

Gemeindeinfo

September 2013



W o h l e n

4



Meine Heimat ist dort, wo ich meinen Ärger habe.

Peter Bichsel



Impressum

Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

Redaktion

Annette Racine, Eduard Knecht
Chronik: Barbara Bircher
Recherchiert: Dominik Schittny

Layout/Druck

Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss

Die nächste Nummer erscheint am 11.12.13
Redaktionsschluss 11.11.13, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 18
annette.racine@wohlen-be.ch

Titelfoto

Dominik Schittny, im Lörmoos, siehe Seite 6

Nicht «man sollte»... sondern Mann oder Frau muss!

Am 24. November finden in Wohlen Gemeindevahlen statt. Die Weichen für die Legislaturperiode 2014/2017 und natürlich die Folgejahre werden gestellt. In Anbetracht der Tatsache, dass in Gemeinden mit einer linken Regierung in den letzten Jahren die Ausgaben um 30% höher ausfielen als in jenen mit einer Bürgerlichen, lässt vermuten, dass dies auch in Wohlen geschehen könnte. Es ist daher ein Muss bürgerlich zu wählen und nicht ein «man sollte»!

Selbstverständlich gehört da auch das Gemeindepräsidium dazu. Wir fordern Kontinuität und stehen voll und ganz zu unserem Gemeindepräsidenten. Dass er sich auch noch gegen eine «bürgerliche Kandidatin» behaupten muss, macht deshalb wenig Sinn.

Wir werden uns mit aller Kraft dafür einsetzen, dass die bürgerliche Mehrheit im Rat Bestand haben wird und wir von der SVP mit Susanne Schori und einer weiteren Vertreterin oder einem weiteren Vertreter das Wohl der Gemeinde mitbestimmen können.

Dann gibt es da noch diverse Dinge, die uns in nächster Zeit und bis weit in die nächste Legislatur begleiten werden und auf verträgliche Lösungen warten. Insbesondere weil sich die Wohlener Finanzlage von Jahr zu Jahr verschlechtert und unser Kanton finanziell schweizweit auch auf wackeligen Beinen steht. Wir sind gezwungen, an alle Ecken und Enden zu sparen.

Deshalb muss...

...alles daran gesetzt werden, dass der geplante Uferweg nicht realisiert wird (ein Entscheid der Gemeindeversammlung von 1992 gegen den Willen des damaligen Gemeinderates könnte ja eventuell 25 Jahre später nicht mehr richtig sein). Es muss beim Kanton interveniert werden, damit dieses unsinnige Unterfangen, welches sowohl die Gemeinde als auch den Kanton Millionen kostet und auch den Liegenschaftsbesitzern durch Wertminderung Millionenverluste einbringt, vom Tisch geräumt wird. Ich appelliere an die Vernunft der wenigen Befürworter: Gebt euch doch mit dem bestehenden, tollen Uferweg zufrieden und verzichtet auf die zusätzlichen 700 Metern zu Gunsten drei Millionen Steuergelder für wichtigere Projekte.

...das Vollzeitpräsidium abgeschafft werden. Ich gehe davon aus, dass der gewählte Rat unsere Gemeinde mit 200 Stellenprozenten sowohl strategisch (ist Sache des gesamten Gremiums) als auch operativ führen kann. Es gilt nun diese «gerecht» auf die einzelnen Departemente zu verteilen.

...der «freiwillige Sanierungsbeitrag» fürs Stadttheater Bern nicht bezahlt wird. Es ist wohl kaum die Schuld der Gemeinden, wenn es die Verantwortlichen der Stadt verschlampt haben, ihre Liegenschaften sachgemäss zu unterhalten. Ich gehe davon aus, dass noch mehr Begehrlichkeiten aufkommen und dieser Tatsache müssen wir frühzeitig entgegenwirken.

...die Ausnützungsziffer im Baureglement so rasch wie möglich aufgehoben wird (habe ich mit einem Schreiben an den Gemeinderat am 17. Juli 2012 bereits beantragt). Wir verfügen aktuell in unserer Gemeinde über zu wenig bebaubares Land, um an diesem alten Zopf festzuhalten. Wir müssen zwingend die bestehenden Bauten besser nutzen. Wir brauchen sowohl günstigen Wohnraum für junge Familien und Senioren als auch die Attraktivität, auswärtige Steuerzahler anzulocken.

Und dann wäre da noch das Polizeireglement, welches zwingend wie vorgesehen umgesetzt werden muss. In Moosseedorf ging dieses auch ohne Wenn und Aber durch die Gemeindeversammlung. Wir benötigen dringend eine Handhabe, um auf öffentlichem Grund die Ordnung sicherzustellen und Zuwiderhandlungen entsprechend zu sanktionieren.

Es gibt viel zu tun – packen wir's an! Zum Wohle von Wohlen!

Karl Gorsatt, Präsident SVP Wohlen



Im Wohlener Wahljahr 2013 bekommen – anstelle des Gemeindepräsidenten – die vier im Gemeinderat vertretenen Parteien abwechselnd im Editorial Platz zur Verfügung gestellt. Die Beiträge müssen sich nicht mit der Redaktionsmeinung decken.



6

Lörmoos ist Besuch wert

Im Ostzipfel der Gemeinde Wohlen, zwischen Ortschaften Schwaben und Herrenschwanden fast direkt an der Bernstrasse, liegt das Lörmoos. Im 18. Jahrhundert wurde dort Torf als Brennmaterial abgebaut. Das besonders in den Morgenstunden märchenhafte Hochmoor, das renaturiert wurde, ist nicht nur für Naturliebhaber einen Besuch wert. Es bietet einen besonderen Lebensraum für speziell angepasste Pflanzen und Tiere.



12

Gelungene Fête de la Musique

Bereits zum 7. Mal wurde am längsten Tag des Jahres in Uettiligen die Fête de la Musique durchgeführt. Erstmals haben alle Musikvereine der Gemeinde mitgemacht. Damit ist das Musikfest, das ursprünglich aus Frankreich kam, in Wohlen zu einer beliebten Tradition geworden, das viel Anklang findet. Ein besonders ergreifender Moment war dieses Mal das gemeinsame Singen von «Abendstille überall».



33. Peacely-Cup in Murzelen

Das traditionsreiche Plauschfussballturnier für die ganze Familie stand am 10./11. August auf dem Schulhausrasen in Murzelen ganz im Zeichen der erfolgreichen Heimteams aus der Gemeinde: YB-Jungstar Michi Frey konnte unter anderem den stolzen Kategoriensiegern «Häxe-Meischer» aus Murzelen den begehrten Pokal überreichen.

Editorial	3
Das Lörmoos im Ostzipfel der Gemeinde	6
Schulkommission Wohlen	8
Seniorenrat Wohlen: Wohnungsnot in der Gemeinde	9
Openair Wohlensee	10
Die Fête de la Musique 2013	12
Wohlener Hecht	13
Orchideenschutz in der Gemeinde	14
15 Jahre Kirchgemeindeparterschaft	16
33. Peacely-Cup in Murzelen	18
Fussball: 40 Jahre FC Wohlensee	19
Attraktive Pferdesporttage	19
Ferendaten 2013–2015	20
Kulturgöpel Saison 2013/2014	20
Wohlen wählt!	21
Gemeindebibliothek und Seniorenverein Wohlen	22
Seniorenverein Wohlen: Fotobuch-Kurs	22
Frauenverein: Benefizanlass	23
Mammographiescreening im Kanton Bern	23
Musikschule Region Wohlen: Begeisternde Musiklager	24
Ludothek Wohlensee, Hinterkappelen	26
Volksmusik in der Kirche Wohlen	27
Das Dorffest in Säriswil	28
FDP Wohlen feierte 50-Jahr-Jubiläum	30
Wohlener Verein Viitor: Hilfe für Rumänien	31
Im Gemeindehaus ausgestellt: Bilder von G. Bottone	32
Kultur-Estrich: Renate Kästli	33
Wohlener Umwelttag Sonderabfallsammlung	34
Bring- und Holtag	35
Häckseldienst	35
Wohlener Chronik	36

Das Lörmoos im Ostzipfel der Gemeinde

Unser Hochmoor mit Geschichte

Wenn im Lörmoos in der Morgendämmerung die abgestorbenen Bäume mit ihrer bizarren Gestalt, von langsam ziehenden Nebelschwaden eingehüllt, aus dem feuchten Moorboden ragen, werden Gedanken an alte Geschichten wach. Geschichten von in der gurgelnden Tiefe versunkenen Moorleichen oder von schaurigen, furcht-einflössenden Gestalten, die dort ihr Unwesen trieben. Naturwissenschaftlich und historisch betrachtet, bedeuten Moore aber noch viel mehr.

Trotz des Bedrohenden, das oft von Mooren ausgeht, spielen sie in der Geschichte für den Menschen eine ganz andere Rolle. In der Vergangenheit wurden Moore entwässert und zur Torfgewinnung trockengelegt. Dadurch wurden viele natürliche Moore zerstört oder stark beschädigt. Der gewonnene Rohstoff spendete den



Im Lörmoos im Ostzipfel der Gemeinde Wohlen.

Menschen als Brennmaterial Wärme in kalten Wintern. Heute steht die Renaturierung vereinzelter Moorlandschaften und das Moor als selten gewordener Lebensraum für speziell angepasste und spezialisierte Pflanzen und Tiere im Vordergrund.

Welches Moor entsteht?

Nach der letzten Eiszeit hinterliessen die schmelzenden Gletscher Niederungen mit einer wasserundurchlässigen Lehmschicht. Dort bildeten sich kleine Seen, die mit der Zeit verlandeten. Der Seegrund war sehr sauerstoffarm, sodass keine vollständige Zersetzung der abgestorbenen Biomasse stattfinden konnte. So bildete sich eine moortypische Torfschicht aus Pflanzenresten. Je nach Nährstoff- und Wasserhaushalt und der geographischen Lage können viele verschiedene Moortypen unterschieden werden. Alle werden aber in zwei Kategorien, Flach- und Hochmoore, eingeteilt: Während Flachmoore permanent oder periodisch mit Wasser aus Flüssen, Bächen oder Quellen versorgt werden, sind Hochmoore komplett von Fremdwasser isoliert und werden nur von Regenwasser gespiesen. Weil der Niederschlag fast keine Nährstoffe mit sich bringt, sind Hochmoore im Gegensatz zu Flachmooren sehr nährstoffarm. Zusätzlich weisen Hochmoore einen sehr tiefen PH-Wert auf. Aus diesen Gründen kommen in Hochmooren auch nur wenige spezialisierte und langsam wachsende Pflanzen vor. Ein weiterer Unterschied ist, dass Flachmoore, wie der Name schon sagt, flach sind, während sich die mehr oder weniger dicke Torfschicht eines Hochmoores meterweit über die Wasseroberfläche wölben kann. Dabei ist die Torfschicht in der Mitte des Hochmoores höher als am Rand. Das Lörmoos am östlichen Rand der Gemeinde Wohlen ist ein Verlandungsmoor und zählt damit zu den Hochmooren. Die ursprünglich dicke und nach oben gewölbte Torfschicht ist allerdings nicht mehr gut zu erkennen, weil hier im 18. Jahrhundert Torf gestochen wurde und die Torfschicht nur sehr langsam, im Idealfall einen Millimeter pro Jahr, nachwächst.

Torfabbau im Lörmoos

Bevor das Lörmoos dem Torfstechen zum Opfer fiel, besass es eine sieben bis acht Meter dicke Torfschicht mit einer Fläche von etwa 10 Hektar.

Während 28 Jahren, von 1739 bis 1766, wurden davon die obersten dreieinhalb Meter abgebaut, die gute Brenneigenschaften aufwiesen. Zu diesem Zweck wurde die Niederung entwässert, wozu damals eine lange unterirdische Abwasserleitung aus ausgehöhlten Kiefernstämmen gebaut wurde, die bis zu vier Meter unter der Erde verlief. Diese Leitung wurde noch während den Abbauarbeiten durch eine Sandsteinleitung ersetzt, die bis heute intakt ist. Der gewonnene Torf wurde in extra dafür errichteten Schuppen getrocknet und mit einer Schienenbahn abtransportiert. Im Burgerspital wurde der Torf schliesslich als Brennstoff zum Heizen verwendet. Während dieser Zeit wurden im Lörmoos jährlich rund 250 Fuder Torf abgebaut. Dies entspricht in etwa 275 Tonnen getrocknetem Torf pro Jahr.

Die Renaturierung des Lörmoos

Vor der Unterschutzstellung 1983 war ein grosser Teil des Lörmooses verwaldet und verbuscht. Dies war die Folge des Torfstechens im 18. Jahrhundert: Durch die Abtragung des Torfes verlor das Moor seine natürliche Wölbung und war damit in der Mitte nicht mehr höher als am Rand. Deshalb floss nun plötzlich kalk- und nährstoffreiches Wasser aus mehreren natürlichen Quellaufstössen am Moorrand in die Mitte des Moores. Dort wurden die typischen, langsam wachsenden Moorpflanzen von konkurrenzstärkeren Pflanzen verdrängt, die dank des Nährstoffüberflusses jetzt wachsen konnten. Nur ein kleiner Teil des ursprünglichen Lebensraumes blieb erhalten. Seit 1983 wurde das Moor aber schrittweise wieder entwaldet und mit einem jährlichen Streueschnitt offen gehalten. Das Ziel der 2012 umgesetzten Renaturierungsmassnahmen besteht nun darin, das Moor von überflüssigen Nährstoffen zu befreien. Dazu wurden folgende Massnahmen ergriffen: An ausgewählten Stellen wurden Stauwände bis zu drei Meter tief in den Moorboden gerammt, so dass sie zusammen mit natürlichen Geländekuppen einen Ring um das Zentrum des Lörmoos schliessen. Weiter wurden alte Entwässerungsgräben punktuell verschlossen. Durch diese Eingriffe wird verhindert, dass grosse nährstoffreiche Wassermassen in das Moorzentrum eindringen. Sowohl die Stauwände wie auch die Grabensperren bestehen nicht wie bisher üblich aus Holz, sondern aus viel länger haltbarem Hartvinyl. Ferner



Es wächst sogar Rundblättriger Sonnentau.

wurde eine seichte Rinne rund um das Moor ausgehoben. Das bewirkt, dass das nährstoffreiche Wasser aus den Quellaufstössen am Moorrand nicht durch das Moor hindurch, sondern rund herum fliesst. Um das Lörmoos vor Überflutungen zu schützen, die das Hochmoor zeitweise wieder in einen See zurückverwandeln würden, dient immer noch die alte Sandsteinrinne. Eine längere Überflutung würde zu einem Verschwinden der hier typischen Flora und Fauna führen. Dank dieser Renaturierungsmassnahmen wird die Moorfläche jetzt nur noch von nährstoffarmem Regenwasser gespiesen. Dies kommt den moortypischen Pflanzen zugute, weil sie jetzt nicht mehr von konkurrenzstarken Pflanzen verdrängt werden, die sich dort nur auf Grund von Nährstoffüberfluss ansiedeln konnten.

Heimat für Flora und Fauna

Obwohl – oder gerade weil – ein Hochmoor wie das Lörmoos wegen der ungünstigen Bedingungen wie Nährstoffarmut und der starken Versauerung keine grosse Pflanzendiversität aufweist, leben hier verschiedene hoch spezialisierte und stark bedrohte moortypische Arten. Zu ihnen gehören vor allem Rundblättriger Sonnentau, Scheidiges Wollgras, Weisse Schnabelsegge, Besenheide, Moorbeere, Wasserschlauch und Faulbaum. Letzteres ist die Futterpflanze der Zitronenfalterraupe, weshalb diese Falterart im Lörmoos heimisch ist. Auch Mooreidechse und Ringelnatter gefällt es gut. Zudem leben im Lörmoos viele andere Tierarten wie zum Beispiel Amphibien, Schnecken, Spinnen und diverse Insekten.

Text und Fotos: Dominik Schittny, Gemeindeinfo

Aus der Schulkommission Wohlen (SKW)

Neues Gesamtleitbild der Schulen



Weitere Höhenflüge ermöglicht an den Wohlener Schulen das neue Gesamtleitbild. (zvg)

Im Jahr 2009 wurde das Schulwesen in der Gemeinde Wohlen verändert. Vor 2009 waren in der Gemeinde 5 Schulstandorte und 2 Gemeinde übergreifende Schulverbände mit eigenen Schulen, Schulleitungen und Schulkommissionen. 2009 wurde eine neue Schulkommission für alle Schulstandorte der Gemeinde Wohlen ins Leben gerufen. Die einzelnen Kommissionen der lokalen Schulen wurden aufgelöst, ausgenommen die Kommissionen der übergreifenden Schulverbände Matzwil und Oberstufenverband Uettligen.

Nach einer holprigen Phase konnte die Kommission im letzten Jahr diverse Arbeiten in Angriff nehmen. Für die SKW stehen viele Arbeiten an, die erledigt werden müssen. Um dies möglichst optimal zu organisieren, wurden Teilprojekte für die Themengebiete gebildet und entsprechend der Dringlichkeit bearbeitet. Ein Teil konnte bereits abgeschlossen werden. Zuerst wären dies die gemeinsamen Schulleitsätze. Wie die Schulkommission stehen sie als Dach über den Leitbildern der einzelnen Schulen. Sie legen die gemeinsamen Werte aller Schulen fest. Die Leitbilder der einzel-

nen Schulen werden nicht ersetzt. Die Schulen sollen weiterhin mit ihren Traditionen weiterleben können. Die Schulleitsätze wurden zusammen mit den Schulleitungen, der Abteilung Bildung und Kultur und der SKW erarbeitet. Die Leitsätze wurden auch dem Gemeinderat vorgelegt.

Das Kommunikationskonzept

Ein weiteres Teilprojekt befasste sich mit der Kommunikation der SKW und den verschiedenen Anspruchsgruppen. Es legt die generelle Haltung bezüglich Kommunikation dar, die wir in der Kommission leben wollen. In diesem Papier ist auch enthalten, wer was mitteilen darf. Wir hoffen dadurch für die Zukunft mehr Transparenz geschafft zu haben. Wer nun aber denkt, dass wir uns nur mit Konzepten und Dokumenten befassen, liegt falsch. Im Bereich Schülertransport und Mittagsverpflegung wurde eine für die ganze Gemeinde gültige Regelung festgelegt. Diese richtet sich nach den Vorgaben des Kantons als auch gängigen Regelungen anderer Gemeinden. Die Schülertransportverordnung wurde im Rahmen eines Teilprojekts erstellt und von der SKW und dem Gemeinderat genehmigt. Sie wird bereits erfolgreich eingesetzt.

Ein weiterer Themenkreis stellte der Oberstufenverband Uettligen dar. Der neue Vertrag wurde von den Gemeindeversammlungen von Wohlen und Kirchindach im letzten Jahr genehmigt. In einem Teilprojekt wurden die Details für das Vorgehen der Übertritte in die Oberstufe Uettligen respektive Oberstufe Hinterkappelen gemeinsam mit der Oberstufenkommission Uettligen festgelegt.

Für die langfristige Planung der Schulen der Gemeinde Wohlen gibt es noch viel Arbeit zu erledigen. Um die Verwaltung im Rahmen der Schulen zu erleichtern, und für die Planung in die Zukunft verlässliche Zahlen zu haben, wurde eine neue Software beschafft. Diese wird nun für die Schulen bereitgestellt.

Das Leitbild, das Kommunikationskonzept und die laufenden Projekte finden Sie auf der Homepage der Gemeinde www.wohlen-be.ch (Rubrik Bildung/Aktuelles aus den Schulen und Kindergärten)

Toni Maag, SKW

Wohnungsnot in der Gemeinde

Die Untersuchungen des Seniorenrates zeigen deutlich, dass die demografische Entwicklung der Gemeinde Wohlen einen überdurchschnittlich grossen Anteil der 50- bis 70-jährigen Bevölkerung ausweist. Die bestehende Wohn- und Siedlungsstruktur vermag den Ansprüchen dieser Bevölkerungsgruppe nicht Rechnung zu tragen. Die Gemeinde ist daher dringend gefordert, diese Ansprüche zu anerkennen und mit ihren Möglichkeiten aktiv die nötigen planerischen, baulichen und finanziellen Massnahmen zu ergreifen und speditiv umzusetzen.

Der Seniorenrat stellt fest:

- Ein Drittel der Wohleiner Bevölkerung ist 60-jährig und älter. Beinahe die Hälfte der Stimmberechtigten gehören dieser Altersgruppe an.
- Im Vergleich zu den Agglomerationsgemeinden um die Stadt Bern zeigt Wohlen sowohl einen überdurchschnittlichen Anteil älterer Menschen als auch einen Mangel an jungen Erwachsenen (vgl. Bevölkerungsstruktur der Gemeinde Wohlen 2011/2012, Franz Haag im Auftrag des Seniorenrates).
- In den Gemeindeteilen Hinterkappelen, Wohlen und Uettligen sind gemäss Umfrage des Seniorenrates in den nächsten Jahren über 250 Wohnungen für ältere Menschen in Häusern mit Gemeinschaftseinrichtungen oder in entsprechenden Siedlungen gefragt.

Gemäss seinen umfassenden Erhebungen hat der Seniorenrat dem Gemeinderat im letzten Jahr den Antrag gestellt:

- Dass mindestens in zwei Zentrumsbereichen der Gemeinde Standorte zu bestimmen sind, die sich für den Bau als Alterswohnbereiche eignen.
- Hierzu sei festzustellen, welche Mängel bezüglich Versorgung, Planung und Bauvoraussetzung in diesen Bereichen mit welchen Massnahmen zu beheben sind.
- In Kontakt mit den Grundeigentümern von standortgeeigneten Liegenschaften sind die Überbaumöglichkeiten zu klären und die Interessen der Gemeinde mit ihrer Unterstützungsbereitschaft (finanziell und inhaltlich) einzubringen und zu vereinbaren.

Eine Arbeitsgruppe des Seniorenrates und der Planungskommission hat in kurzer Zeit diese Standortanalyse zu den Dorfkernen Hinterkappelen, Wohlen und Uettligen durchgeführt und daraus ein umfassendes Wohnraumkonzept für Senioren formuliert, das auch auf die Wichtigkeit der Umsetzung eingeht. In der Arbeitsgruppe wurde dafür die folgende Formulierung vorgeschlagen: «Die Umsetzung des vorgeschlagenen Konzeptes ist angesichts der dargelegten Situation dringend..., dies kann nur gelingen, wenn die Umsetzung als Projekt mit einer starken Führung erfolgt. Der Abschluss des Projektes ist erreicht, wenn die vordringlichen Massnahmen umgesetzt sind, d.h., die geforderten Voraussetzungen und Bereitstellungen für die nächsten 6 Jahre geschaffen sind.» Damit der Realisierungsdruck aufrechterhalten wird, will sich der Seniorenrat auch bei der Umsetzung aktiv beteiligen.

Ein erster Kontakt mit eingeladenen Grundeigentümern, in Anwesenheit von vier Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, hat noch vor den Sommerferien im Reberhaus stattgefunden.

Dem Seniorenrat ist es wichtig, dass die Grundeigentümer in den untersuchten Ortskernen wissen, welche dringende Anliegen die Gemeinde hat und dass ihnen bewusst wird, dass sie auch eine Verpflichtung haben, ihr gut gelegenes Grundeigentum in einem gemeindenützlichen Sinne zur Verfügung zu stellen. Das Land ist in der Ortsplanung einer attraktiven Bauzone zugewiesen worden, damit es zonenbestimmungsgemäss genutzt werden kann. Wir Senioreninnen und Senioren freuen uns auf eine entsprechende «Public Private Partnership» und eine wirkungsvolle Zusammenarbeit aller Betroffenen.

Martin Gerber, Seniorenrat Wohlen

Openair Wohlensee



**reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern**

Das Openair am Wohlensee vom 14. Juni war eine Party von Jugendlichen für Jugendliche und mehr: ein Grillabend, ein Spielfest für Familien und vor allem auch ein gutes Stück Projekterfahrung.

Der Auslöser zu diesem Openair liegt auf dem Weg: Dank einer Petition der Standortgruppe Hinterkappelen und der Unterschrift von 60 Jugendlichen stellte die Gemeinde Wohlensee am 13. Juni 2013 fünf Laternen auf, die von nun an den Heimkehrenden vom Jugi, aber auch von den Sportplätzen leuchten sollen. Dieses Ereignis wollte die Jugendarbeit von Gemeinde und Kirchgemeinde gebührend feiern und sagten ein Openair am Wohlensee an.

Ansagen ist eine Sache, durchführen eine andere; und so mussten sofort Jugendliche aus dem Treff zur Planung und Mitarbeit angefragt werden: Unterteilt in verschiedene Bereiche sollten die Jugendlichen die Idee umsetzen. Die einen sorgten für Musik und Technik, die anderen für die Werbung und die dritten für das Catering. Bei der Werbung ging es nicht nur um die Gestaltung eines Flyers, der möglichst viele Jugendliche ansprechen sollte, sondern auch um dessen termingerechte Verteilung in ihren Wohnorten. Auch zwei grossflächige Banner mussten her: Ein jugendlicher

Graffitikünstler besprayed zwei Tücher mit den nötigen Infos und Logos; sie wurden in Uettligen und Murzelen aufgehängt.

Ebenso begannen jene, die für Musik und Technik zuständig waren, früh mit der Vorbereitung: DJ Evolution und DJ Rodo spielten sich eingehend auf den neuen DJ-Mischpulten ein und sorgten denn auch am Openair ab 18 Uhr für eine zunächst sehr gemütliche Stimmung – dazu passten auf den Sofas rumfläzen, Töggelikasten, Pingpong- und Fussballspielen perfekt. Sogar ein paar Familien mit der nächsten Generation von Jugi-Besuchenden hatten sich eingefunden.

Unerlässlich ist auch die dritte Gruppe Jugendlicher gewesen: die Jugendbistro-Crew. Sie backte und verzierte schon am Vorabend im Jugi über 80 Cupcakes in verschiedenen Sorten. Am Abend selbst war sie zudem für den Verkauf von Getränken, den Pizzas, den Hamburgern – frisch zubereitet und vor Ort gegrillt von Susi Staub – und Glacen zuständig.

Nach 20 Uhr wurde dann die Technik für das Live-Konzert umgesteckt. Während fast zwei Stunden sangen und spielten Cookie the Herbalist und Kollege Baba auf dem zur Bühne umfunktionierten Heuwagen ihren neuen Reggae-Sound.



Cookie the Herbalist am Openair Wohlensee
(Fotos: Tobias Gerber)

Obschon den wenigsten Jugendlichen bekannt, schafften sie es, die Vibes rüberzubringen. Anschliessend legten die DJ's noch bis nach 23 Uhr ihre Platten auf – von «gemütlich» war jetzt nicht mehr viel zu spüren: Ab ging es mit tanzen und singen bis zum Schluss.

Die Leute sind gekommen, und der Himmel war blau, das Essen fein, die Musik gut, sogar der Mond schien. Die Stimmung schaukelte verspielt und friedlich über dem Wohlensee und den neuen Laternen entlang den Hügel hinauf. Schön ist es gewesen. Drum euch Helfenden allen: Angi, Arber, Carlo, Eden, Fabian, Gino, Haben, Jason, Kastriot, Kathy, Lukas, Marco, Nikola und Rodolfo – ganz herzlichen Dank!

Dilarya Ottiger, Kinder- und Jugendarbeit Wohlen
Laurence Gygi, Jugendbeauftragte Kirchgemeinde Wohlen



In der Cupcake-Bar

Infos aus der Jugendarbeit

Öffnungszeiten Standort Hinterkappelen

Jugendtreff Hinterkappelen:	Mittwoch,	14.00–17.30 Uhr
Jugendbistro Cupcake:	Freitag,	19.00–22.30 Uhr
Schulhauspräsenz:	Donnerstag,	15.00–16.00 Uhr

Standort Uettligen: Wechsel im Team

Nach fünf Jahren in der regionalen Jugendarbeit hat Véronique Baeriswyl ihren Arbeitsplatz Ende Juli verlassen. Ihr neuer Aufgabenbereich hat ebenfalls mit Jugendlichen zu tun, diesmal schlüpft sie in die Rolle als Schulsozialarbeiterin. Die Regionale Jugendarbeit Wohlen dankt ihr für das grosse Engagement und den Einsatz für die Jugendlichen am Standort Uettligen/Kirchlindach.

Als Nachfolgerin ergänzt nun seit dem 1. August Leila Leuenberger das Team. 2012 hat sie ihr Studium mit dem Bachelor in Sozialer Arbeit abgeschlossen. Donnerstags ist sie in der 10-Uhr-Pause auf dem Pausenplatz und von 12.15 bis 13.00 Uhr im Gruppenraum der Schulsozialarbeit an der Oberstufenschule Uettligen präsent.

Ebenfalls am 1. August hat David Schaeffer sein halbjähriges Praktikum in der Regionalen Jugendarbeit Wohlen angetreten und wird während dieser Zeit in allen Bereichen mitwirken. Das Praktikum bildet Teil seines Studiums der Sozialen Arbeit an der BFH.

Alle an Bord im Reberhaus Uetligen

Die Fête de la Musique 2013



«Es war wieder ein sehr schönes Fest, so ungezwungen, man kann einfach sich selber sein!» Dies eine der vielen Rückmeldungen, die mit einfachen und treffenden Worten die Grundatmosphäre unseres gemeinsamen Musikfestes umschreibt.

Der «Import» der Fête de la Musique aus Frankreich via Welschland in die Deutschschweiz ist längst nicht überall geglückt; an nicht wenigen Orten tun sich die Organisatoren schwer, im ohnehin arg beladenen Juni genügend Musizierende, Helferinnen und Helfer zu gewinnen, geschweige denn noch ein ausreichend grosses Publikum zu mobilisieren. Ganz anders sieht es in unserer Gemeinde aus: Seit sieben Jahren gelingt dank dem unkomplizierten und wertschätzenden Zusammenwirken der Musikvereine ein wohlthuendes musikalisches Time-Out, das uns die Hektik des Alltages einen Abend lang vergessen lässt. Dieses Jahr konnten wir gar eine Premiere feiern: Zum ersten Mal war auch die Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen und somit sämtliche Musikvereine der Gemeinde mit von der Partie. Der Wettergott hat dies auch gebührend honoriert: Der Sturm fegte – anders als letztes Jahr – diesmal einen Tag früher über die Gemeinde, so dass einem heiteren Musizieren unter freiem Himmel ausser

ein paar verspäteten Tropfen nichts im Wege stand.

Eröffnet wurde der musikalische Reigen von der mitreissenden Gesangsfreude des Kinderchors (Leitung: Matthjas Bieri) und der munter aufspielenden Starterband (Leitung: Matthias Leuthold) der Musikschule. Darauf erfreute der Männerchor Uetligen (Leitung: Daniela Topuleva) und das Blockflötenensemble der Musikschule (Leitung: Anna Dähler) mit ihren berührenden und pointierten Darbietungen die Zuhörer.

Anschliessend vereinigten sich die Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen (Leitung: Therese Spycher) und die Musikgesellschaft Uetligen (Leitung: Guido Kunz) zu einer beeindruckenden Grossformation und begeisterten mit ihrem gemeinsamen Umzug das immer noch stetig wachsende Publikum.

Dieses erfreute sich kurz darauf an den erfrischenden und lebendig vorgetragenen Liedern des Gemischten Chors Wohlen (Leitung: Anna-Lisa Kirchhofer), den überzeugend dargebotenen Blasmusikperlen der Musikgesellschaft Uetligen und dem ebenfalls von Anna-Lisa Kirchhofer geleiteten, peppig und lebendig aufsingenden Trachtenchor Wohlen.

Während allfällige Hungergefühle wie jedes Jahr in der von Hansruedi Uhlmann gemeinsam mit seiner Frau Sandra liebevoll und souverän betreuten Festwirtschaft gestillt werden konnten, sorgten die Bläserband der Musikschule (Leitung: Andreas Kunz) mit ihren groovigen Stücken, das Jodlerchörli Säriswil (Leitung: Alfred Bauer) mit ihrem berührend-zeitlosen Liedgut und die Musikgesellschaft Hinterkappelen mit brillanter Blasmusik für zahlreiche weitere, bestens bekömmliche Leckerbissen.

Auch der längste Tag geht einmal zu Ende; es war ein ergreifender Moment, als mit einsetzender Dämmerung das Publikum von Anna-Lisa Kirchhofer beim letzten Lied des Gesamtchores mit eingebunden wurde, alle gemeinsam «Abendstille überall» sangen und zeigten, dass in unserer Gemeinde ganz viele Stimmen von oben und unten gemeinsam wirklich Verbindendes zu stiften vermögen.

Lorenz Solcà, Musikschulleiter





Melden Sie uns engagierte Jugendliche

Wer verdient Wohlener Hecht?

Engagierte Jugendliche sollen dieses Jahr mit dem Wohlener Hecht ausgezeichnet werden. Melden Sie uns doch, welche junge Wohlenerin oder welcher junge Wohlener den Ehrenpreis verdient – sei es für aussergewöhnliche Leistungen oder besonderen Einsatz für Kinder und andere Jugendliche, beispielsweise als Riegenreiterin, Pfadiführer, im Jugi oder...

Der seit 1991 verliehene Anerkennungspreis für besondere Verdienste und Lebensqualität in der Gemeinde ist dieses Jahr jugendlichen Wohlenerinnen und Wohlenern vorbehalten, die auf irgendeinem Gebiet Aussergewöhnliches geleistet haben oder sich speziell für Kinder und andere Jugendliche einsetzen. Schliesslich werden die Jungen die Zukunft prägen und sind bisher erst selten speziell gewürdigt worden.

Alle Personen, Vereine oder Institutionen aus der Gemeinde können preiswürdige Jugendliche – auch Gruppen – für die ehrenvolle Auszeichnung mit dem Wohlener Hecht vorschlagen. Machen Sie sich doch Gedanken darüber, wer die Anerkennung verdient!

Auch eher stiller Einsatz kann nachhaltig wirken und auszeichnungswürdig sein.

Wir freuen uns auf möglichst viele Vorschläge. Die Kulturkommission wird alle eingehenden Nominierungen prüfen und die Preisträgerin oder den Preisträger bestimmen. Verliehen wird der Wohlener Hecht dann am 3. Dezember 2013 an der Gemeindeversammlung.

Bitte schicken Sie Ihren Vorschlag – versehen mit Absender – bis spätestens am 25. Oktober 2013 an: Gemeindeverwaltung, Kultursekretariat, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen (oder senden Sie ein E-Mail an: annette.racine@wohlen-be.ch).

Gemeinderat und Kulturkommission

Dorfmärit Hinterkappelen

Möchten Sie am 19. Oktober aktiv mit dabei sein? Anmeldeschluss für eine Standreservation ist der 28. September.

Fragen? Dann melden Sie sich bei: dorfplatz@gmx.net

Anmeldeformulare können auch via Homepage des Chapele-Leists (www.chapele-leist.ch) herunter geladen werden oder liegen im Restaurant Hausmatte auf.

Team Läbe uf em Dorfplatz



Orchideenschutz in der Gemeinde

Warum gelb und blau markierte Pfähle an Waldstrassen?

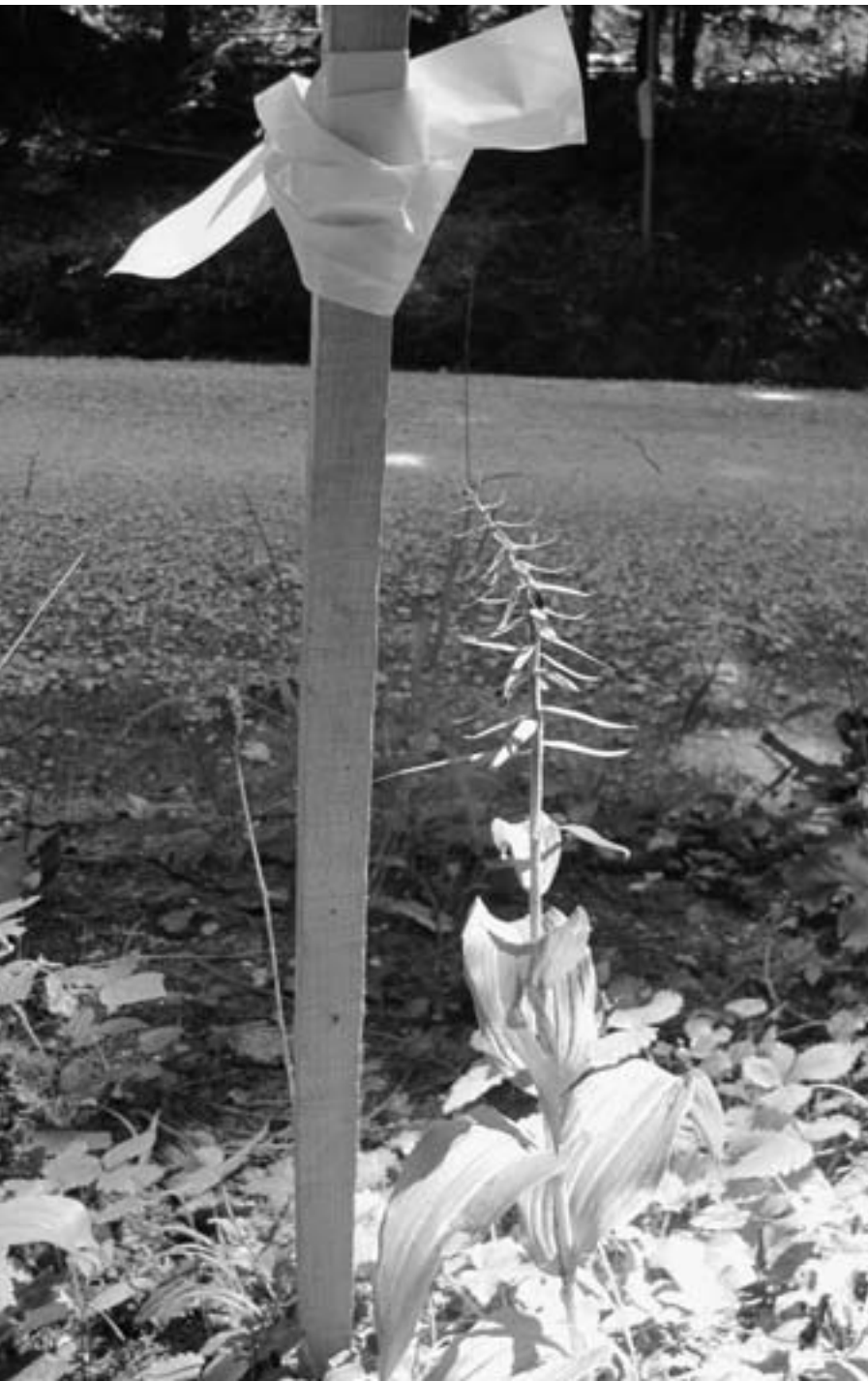
Die Waldorchideen wachsen mehrheitlich an den besonnten Rändern der Waldwege. Da alle Orchideenarten zu den eidgenössisch geschützten Pflanzen gehören, sind auch ihre Lebensräume geschützt. Damit die Waldwege nicht einwachsen, werden die Wegränder jährlich gemäht. Zur Fortpflanzung und Verbreitung der Orchideen braucht es Samen, weshalb die Blütenstängel vor dem Abmähen im Sommerhalbjahr

geschützt werden müssen. Dies geschieht mit einem zeitlich gestaffelten Mähplan und den gelb und blau markierten Pfählen. Entfernen Sie deshalb keine solchen Pfähle an den Waldwegen.

Mit Pfahl markierte Breitblättrige Stendelwurz mit Früchten am 14. August 2013 im Buchholz.

Die Gemeinde Wohlen hat vom Bund via Kanton den gesetzlichen Auftrag, den Vollzug des Naturschutzes und im Speziellen auch den Schutz der Orchideen um- und auch durchzusetzen. Der Arten- und Biotopschutz gehört zum Kernbereich der Landschaftskommission (LK). Um die vielschichtige und umfangreiche Aufgabe besser wahrzunehmen, wurde die Koordination der nötigen Arbeiten an die Beauftragte für Orchideenschutz, Elisabeth Koene, Vizepräsidentin der LK, übertragen. Das Wissen und der Schutz soll so mittelfristig durch eine Ortsansässige abgesichert werden. Mit dem ersten umfangreichen Inventar der Orchideenstandorte Wohlen von 2009 wurde klar, dass unsere Gemeinde das Potenzial und eine grosse Bedeutung als Verbreitungsschwerpunkt im Berner Mittelland hat. Wir nahmen unsere Verantwortung wahr und wollten die Situation für die Orchideen schrittweise mit den folgenden Massnahmen verbessern:

- **Beurteilung der Standorte:** Die meisten Standorte werden jährlich begangen und beurteilt. Das Inventar wird laufend mit neuen Standorten ergänzt.
- **Information:** Das Wegnetz in den Wäldern ist sehr ausgedehnt und die Pflege obliegt an gewissen Wegen der Gemeinde, an anderen den Waldgenossenschaften. Das erschwert die Information und Sensibilisierung der mit dem Mähen beauftragten Personen. Da unsere Ressourcen beschränkt sind, konnten wir die vielen Waldbesitzenden noch nicht direkt über ihre Orchideenstandorte und die Bedeutung der Pfähle informieren. Wir möchten es mit diesem Artikel und später mit einer Veranstaltung nachholen.
- **Mähen an Rändern der Waldwege:** In höheren Lagen wie auf dem Seienberg, wo hauptsächlich die Breitblättrige Stendelwurz wächst und spät sprosst, ist das Mähen vor



Ende Mai vorgesehen und nötigenfalls im Herbst. Dort wächst diese Art zahlreich und das Markieren wäre zu aufwändig. Die Umsetzung muss verbessert werden. Damit beim Mähen im Sommer die zum Teil unscheinbaren Orchideen zur Samenbildung kommen, wurden 2012 versuchsweise gelbe (Punkt) oder zu Beginn blaue und am Ende gelbe Pfähle (Strecke) gesetzt. Dort wird nicht gemäht. Das hat sich bewährt. Deshalb haben Jakob Gnägi und Elisabeth Koene dieses Jahr an weiteren Standorten die nötigen Pfähle gesetzt. Dies ist eine aufwändige Arbeit, die nicht jedes Jahr wiederholt werden kann. Leider wurden an bestimmten Stellen Pfähle ausgerissen. Im Herbst muss dort gemäht werden, damit die Orchideen nicht überwachsen werden.

- **Autoabstellplätze an Waldwegen:** An zwei Stellen (im Ussermülital und im Uettligewald an der Meikirchstrasse), wo parkierende Autos die Standorte gefährden, wurde im Frühjahr 2013 der Strassenrand abgesperrt und eine Informationstafel aufgestellt.
- **Förderung durch Auflichten auf Flächen:** Gewisse Waldflächen mit früheren Vorkommen von Orchideen werden im Einverständnis der Besitzer aufgelichtet.

Erfreuliches

Im Juni meldete sich eine Waldbesitzerin bei uns und wollte wissen, was sie machen muss, um die

Stendelwurz, die sie vor einigen Jahren sah, wieder blühend auf ihrer Parzelle zu finden. Mit unserer Beratung wird mehr Licht in den Waldabschnitt gebracht, der Revierförster, Ruedi Schweizer, kennzeichnet die Bäume, die später gefällt werden.

Im Juli wurde ein neuer Standort des Langblättrigen Waldvögeleins an der Strasse im Schaufelacker gemeldet, wo die Blütenstängel jedes Jahr abgemäht werden. Wir setzten innerhalb einer Woche einen Pfahl. Es ist sehr wichtig diesen Standort zu erhalten, da es erst der zweite für diese Art ist.

Lina Imler schenkte der Gemeinde 2013 im Flührain eine Waldparzelle, wo am nördlichen Waldrand/Jurtenweg nebst dem Weissen und Roten Waldvögelein die neu entdeckte Müllers Stendelwurz blüht und fruchtet.

Wir hoffen, dass auch Sie sich über die Orchideen freuen und uns beim Schutz unterstützen, indem Sie uns über neue Standorte, liegende bzw. fehlende Markierungspfähle oder abgemähte Orchideen informieren (elisabeth.koene@gmx.ch oder Tel. 031 901 02 05).

Text und Foto: Elisabeth Koene,
Beauftragte Orchideenschutz Wohlen

Der Himmel ist hier blauer. Ehrlich.

www.frienisberg-tourismus.ch

Unser Panorama

15 Jahre Kirchgemeindepartnerschaft

Beit Jala – Wohlen

**reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern**

Quietschend öffnet sich die Bustüre. Ich packe meine schwere Tasche und mache mich ans Aussteigen. «Was, du bist schon da... willkommen!» Breit öffnet der schmächtige, junge Mann seine Arme und drückt mich fest an sich. Mohammed wollte eben gerade diesen Bus besteigen, um nach Hause, ins Lager Deheischeh, zu fahren. Aber nun nimmt er mir meine Tasche ab und kehrt mit mir in die Abrahamsherberge zurück, wo er, der praktizierende Muslim und Manager der lutherischen Pilgerherberge, mir ein kühles Bier serviert.

Ankommen in Beit Jala ist wie ein Nachhausekommen. Das habe nicht nur ich, das haben bereits viele Wohlenerinnen und Wohlener so erlebt. Es ist die Frucht der nun schon 15 Jahre alten Partnerschaft zwischen der lutherischen Kirchgemeinde dieses palästinensischen Städtchens südlich von Jerusalem mit der reformierten Kirchgemeinde Wohlen. Im September 1998 wurde dieses Verhältnis mit einem Gottesdienst und einem Fest in Wohlen feierlich begründet; wir erhielten unser

erstes fein geschnitztes Kamel aus Olivenholz und die palästinensischen Gäste vermutlich einen Lebkuchen. Das Wetter zeigte sich von seiner gars-tigen Seite; aber weil Pfarrer Jadallah Shihadeh unbedingt eine Wanderung in den Schweizer Bergen unternehmen wollte, führten wir unsere Gäste auf die Südrampe, dem einzig trockensten Ort weit und breit.

Seither ist viel geschehen – mehr drüben als hüten. Im Jahr 2000 wurde zum ersten Mal eine Gemeindereise organisiert; sie fiel mitten in den Anfang der zweiten Intifada hinein und blieb allen unvergesslich. 2003 waren wir mit einer grossen Delegation zur Eröffnung der Abrahamsherberge eingeladen. 2008 in ein Lager für junge Erwachsene, das allen Teilnehmenden Welten öffnete. Im August 2009 waren die Verhältnisse für einmal umgekehrt: 18 Mitarbeitende der Partnergemeinde verbrachten Ferien in der Schweiz. Wir mieteten ihnen ein Ferienhaus in Adelboden und waren für einmal die Tour Guides, die zu den Sehenswürdig-



Die beiden Pfarrer Jadallah Shihadeh und Ueli Haller bei einem gemeinsamen Gottesdienst in Beit Jala im Rahmen einer Kirchgemeindereise im Jahr 2010. (zvg)

keiten führten. 2010 und 2011 fanden nochmals Gemeindereisen in Palästina und Israel statt. Dazwischen unzählige Mails, Telefonate, private Reisen...

Die Kirchgemeindeparterschaft war und ist ein grosser Lernprozess. Alles ist immer ein wenig anders, als wir es uns vorstellen. Das ist vielleicht die wichtigste Erkenntnis, die wir nach jeder Reise nach Hause tragen. Was wir wissen aus Zeitung, Radio, Fernsehen, wird – selbst wenn wir gut informiert sind – immer wieder durch den Augenschein an Ort und Stelle in Frage gestellt.

Von Anfang an waren wir überwältigt durch die grosszügige Gastfreundschaft. Man fühlt sich in der Abrahamsherberge als Gast auf Händen getragen und von echter Freundlichkeit umströmt. Wie schön war es da für uns, als wir im Sommer 09 unsere Gastgeber in Adelboden auch mal verwöhnen konnten. Zudem wird in Palästina viel gelacht und gewitzelt. Das trägt dazu bei, dass man aus unserer Partnergemeinde immer gut gelaunt nach Hause kommt.

Dabei haben die Palästinenserinnen und Palästinenser eigentlich gar nichts zu lachen. In die Zeit unserer Partnerschaft fiel die zweite Intifada, der grosse Aufstand, der mit viel Gewalt und Repression seitens der israelischen Besatzungsmacht unterdrückt wurde. Auch konnten wir den Mauer-

und Zaunbau und den Siedlungsbau über die Jahre verfolgen. Bei jedem Besuch sind die palästinensischen Städte und ländlichen Gebiete etwas mehr bedrängt, eingeengt, stranguliert. Die Wirtschaft liegt am Boden, die Arbeitslosigkeit treibt die Menschen in die Armut, in die Hoffnungslosigkeit oder in die Emigration. Dazu kommt die verfahrenere politische Situation, verschuldet von einer zerstrittenen, ohnmächtigen und korrupten Politikerkaste auf beiden Seiten.

Auch in unserer Partnergemeinde ist die Krise spürbar. Viele Mitglieder sind ausgewandert, ihnen ist jetzt auch Pfarrer Shihadeh gefolgt. Seine grossen Visionen und Brückenschläge über die Gräben von Politik und Religion scheinen zur Zeit gefährdet. Die Unterstützung aus dem Ausland schwindet. Für uns in Wohlen gilt es jetzt erst recht, unsere Partnerschaft zu fördern, zu stärken und den Freundinnen und Freunden in Beit Jala Mut zu machen durch gegenseitige Kontakte, Besuche und auch finanzielle Hilfen.

Palästina überlebe nur dank der Devise IBM, sagte uns mal unser Führer Ibrahim Jaber. «I für Inschallah – so Gott will... B für Bogr – morgen (ist auch noch ein Tag)... M für Maalesch – kein Problem...». Fürwahr, in Palästina lässt sich was lernen!

Ueli Haller, Pfarrer Kirchgemeinde Wohlen

Frienisberg Tourismus

Wer macht tatkräftig mit?



«Meine Heimat ist dort, wo ich meinen Ärger habe», gab Schriftsteller Peter Bichsel letzthin schmunzelnd zu Protokoll. Wir von Frienisberg Tourismus hingegen wissen: Unsere Heimat liegt hier, in unserer Region! Deshalb arbeitet der Vorstand stetig daran, den Frienisberg über seine Grenzen hinaus bekannter und attraktiver zu machen.

Je länger, je häufiger müssen wir jedoch feststellen, dass wir mit diesem Engagement an unsere eigenen, persönlichen Grenzen stossen. Kurz gesagt: Es müssen weitere Mitkämpferinnen und Mitkämpfer gefunden werden, um für unsere Region nachhaltig etwas zu erreichen. Zwar bietet die Internetplattform www.frienisberg-tourismus.ch gerade für Auswärtige eine Fülle von Tipps und Infos zu Freizeit und Naherholung hier bei uns. Was uns jedoch fehlt, ist der Austausch mit Ihnen, den Leuten aus der Region, zu der auch die Gemeinde Wohlen zählt. Ihre Ideen und Wünsche werden immer wichtiger, wollen wir unsere Region nachhaltig voran bringen!

Frienisberg Tourismus als Verein muss deshalb zwingend ein tragendes regionales Netzwerk aufbauen. Das gelingt nur mittels breit abgestützter Zusammenarbeit: Wir suchen deshalb das Gespräch mit Ihnen, den Profis aus Landwirtschaft, Gastronomie, Gewerbe und allen andern Branchen im grossen regionalen Ganzen.

Ist Ihr Interesse geweckt? Heidi Jaberg-Zwahlen freut sich, Ihnen dazu weitere Infos zu geben; und zwar über Tel. 031 822 15 15 oder über E-Mail (jaberg-zwahlen@jabergwerk.ch).

Vorstand Frienisberg Tourismus

33. Peacely-Cup in Murzelen

Pokal kehrt nach Uettligen heim

Ein keckes junges Team holt den Peacely-Cup dorthin zurück, wo er herkommt: Nach Uettligen. Die 33. Austragung des Plauschfussballturniers stand ohnehin ganz im Zeichen der Heimteams.

Der Peacely-Cup, 1981 in Uettligen gegründet, strahlt als kultiges Fussballturnier längst regional aus. Deshalb machen viele auswärtige Teams den Einheimischen die Pokale und Preise streitig. 2013 aber spielte bei schönstem Wetter auf dem Murzeler Schulhausrasen der Heimvorteil: Gleich zwei Kategoriensieger stammen aus Murzelen selber; die Häxe-Meischer bezwangen die Tigers aus Ostermundigen, «Die spinnen, die Römer» siegten im Final gegen die Stadtberner Kubos. Und den grossen Kübel holte das Uettliger Team UFC Anarchia 43, das im Final den Titelverteidiger Rice Crispies United entthronte. Chicago Bulls hiessen die Sieger in der Kategorie C. Ihre Pokale und Preise durften die Teilnehmenden von YB-Jungstar Michi Frey entgegennehmen, dem diesjährigen Ehrengast. Der Youngster schrieb sich nach dem Umhängen zahlreicher Medaillen und dem Schüteln etlicher Hände zuletzt mit Autogrammen die Finger wund. Freys Auftritt war der gelungene Schlusspunkt zu einem rundum glücklich und fair verlaufenen Turnier.

Die Besten des 33. Peacely-Cups mit YB-Spieler Michi Frey: Sina Schüpbach, Joel Ramanantsoa und Elias Jajan. (zvg)

Stellvertretend für all die Spielerinnen und Spieler, die ihr Bestes gegeben hatten, wurde Sina Schüpbach von den Grashalmdribblern zur besten Spielerin, Joel Ramanantsoa von den Muidger Tigers zum besten Spieler und Elias Jajan von den Chicago Bulls zum besten Goalie gewählt. Die Smiley Kickers und die Muttekicker hatten in den Augen des OKs die originellsten Dresses und durften deshalb das Super-League-Spiel YB-GC besuchen.

«Es war mal an der Zeit», kommentierte der Captain von UFC Anarchia 43, Paul Dubler, cool den Sieg seines Teams. Der in sämtlichen Spielen ungeschlagene Goalie meinte damit die Rückkehr des Pots an seine Gründungsstätte. 1981 hatte nämlich Pauls Onkel Michel Dubler das Turnier in Uettligen gemeinsam mit Bänz Friedli und André Schärer gegründet. Zusammen mit Schwester Lisa und einem jungen, kecken und gut eingespielten Team stoppte Paul nun den Siegeszug der Rice Crispies, die das Turnier zuletzt fast nach Belieben dominiert hatten.

Der 34. Peacely-Cup findet am 9. und 10. August 2014 in Murzelen statt. Mehr unter: www.peacely-cup.ch

Bänz Friedli



Am 17. Juli 1973 erblickte der SC Wohlensee das Licht der Welt. Aus der Idee einiger Freunde in Hinterkappelen, Fussball zu spielen und Kameradschaften zu pflegen, entstand rasch einer der grössten Vereine der Gemeinde Wohlen.

Der Trainings- und Spielbetrieb fand vorerst auswärts in Radelfingen, Rubigen und Uettligen statt. Im Jahr 1975 wurde der erste Sportplatz in der Hinterkappeler Ey gebaut. Der Schweizerische Fussballverband gab im Oktober 1975 das neue Fussballfeld für den Spielbetrieb frei. Zusammen mit dem damals ebenfalls noch jungen Tennisclub Wohlensee konnte 1978 das Vereinshaus erstellt werden. Das Bedürfnis nach einem zweiten Fussballfeld wurde im August 1997 nach langen Verhandlungen, dafür aber relativ kurzer Bauzeit, erfolgreich realisiert. Weil auch das Clubhaus aus allen Nähten platzte, wurde ein moderner, grösserer und zeitgemässer Anbau notwendig, welcher im Juli 2006 in Betrieb genommen wurde.

Regelmässig trainieren und spielen bis zu 200 Kinder- und Jugendliche sowie rund 100 Aktivmitglieder auf dem Sportplatz Fussball und nehmen am Spielbetrieb des Fussballverbandes Bern-Jura teil. Das Einzugsgebiet des Vereins erstreckt sich teilweise über die Gemeindegrenze hinaus. Die Vereinsphilosophie ist das Vermitteln von Freude am Fussballsport und die Integration in verschiedene Teams. Der SCW sieht sich als Breitensportver-

ein, ohne Ambitionen auf Leistungs- oder Spitzensport. Als Grundlage dient dazu die Fussballschule für Kinder ab 5 Jahren. Es werden durchwegs alle Juniorenstufen angeboten, Aktiv- und Seniorenmansschaften ergänzen das Angebot.

Auch sind immer wieder sportliche Erfolge zu verzeichnen. In der jüngsten Vergangenheit stellte der Verein in der Saison 2007/2008 ein Nationalliga-B-Frauenteam, gewann mit den C-Junioren im Juni 2011 den Berner Cup und spielt regelmässig mit Juniorenteams in der höchsten regionalen Liga (Coca Cola Junior League) mit.

Der Sportclub finanziert seinen kostenintensiven Betrieb selbständig mit Mitgliederbeiträgen, Veranstaltungen (Lotto) sowie Sponsoren- und Gönnerbeiträgen. Die täglich geleistete Jugendarbeit und das soziale Engagement sind unbezahlbar und nur dank vielen Freiwilligen und uns gut Gesinnten möglich. Der SCW geniesst in der Gemeinde und auf den Fussballplätzen der Region einen guten Ruf.

40 Jahre Fussball und aktives Vereinsleben am Wohlensee zeigen, dass der SCW in einer sich stets wandelnden Zeit lebendig, zeitgemäss und mit seinem Angebot äusserst attraktiv geblieben ist.

Martin Degiacomi, Präsident SCW



Reitverein Uettligen und Umgebung

Attraktive Pferdesporttage

Auch die diesjährigen Pferdesporttage am 17./18. August standen unter einem guten Stern und der RV Uettligen kann auf ein erfolgreiches und unfallfreies Wochenende in Ortschaften zurückblicken. Bei wunderschönem Wetter standen unter der Leitung von Monika Willener-Matter, Prüfungen von B/R 70 bis R/N 125, auf dem Programm. Vor allem der schöne Standort und die grosszügigen Platzverhältnisse wurden gelobt. Attraktiv sind natürlich die einmaligen Berner CH-Championate.

Das kleine Berner CH-Championat gewann Nicole Krebs aus Rüeggisberg vor der Uettlingerin Isabel von Steiger. Das grosse Berner CH-Championat konnte Martin Habegger aus Allmendingen für sich entscheiden. Nina Burkhalter sorgte mit Ihrem Alphorn für schöne Klänge und der Polo Club Bern zeigte eine Darbietung in der Mittagspause.

Marianne Bigler, RV Uettligen



Feriendaten 2013–2015

Kindergärten, Primarschulen und Oberstufenschulen
der Gemeinde Wohlen



W o h l e n

2013/14

Herbstferien	Sa	21.09.13	bis	So	13.10.13
Winterferien	Sa	21.12.13	bis	So	05.01.14
Sportferien	Sa	15.02.14	bis	So	23.02.14
Frühlingsferien	Sa	05.04.14	bis	Mo	21.04.14

2014/15

Sommerferien	Sa	05.07.14	bis	So	10.08.14
Herbstferien	Sa	20.09.14	bis	So	12.10.14
Winterferien	Sa	20.12.14	bis	So	04.01.15
Sportferien	Sa	14.02.15	bis	So	22.02.15
Frühlingsferien	Fr	03.04.15	bis	So	19.04.15

2015/16

Sommerferien	Sa	04.07.15	bis	So	09.08.15
--------------	----	----------	-----	----	----------

Die angegebenen Daten bezeichnen jeweils den **ersten** bzw. **letzten** Ferientag.

Departement Bildung und Kultur

Kulturgöpel Saison 2013/2014



In der Mitte dieses Gemeindefinfos ist das neue Kulturgöpel-Programm eingheftet. Die bisherigen Abonnenten haben wie immer direkt Post mit Programm und Einzahlungsschein erhalten. Mit untenstehendem Talon kann sich melden, wer neu ein Abonnement lösen möchte. Das Abonnement kostet Fr. 175.– und berechtigt zum Besuch der sechs Vorstellungen. Es ist unpersönlich und kann, sollte einmal ein Datum nicht passen oder das Programm nicht zusagen, weitergegeben werden. Gerne nehmen wir auch Bestellungen für Geschenkgutscheine entgegen. Weitere Auskünfte gibt es bei Evi De Paolis telefonisch (031 901 08 87) oder per E-Mail (evidepaolis@hotmail.com).



Anmeldetalon für Kulturgöpel-Programm 2013/2014 oder Geschenkgutschein

Senden an: Evi De Paolis, Eyweg 18, 3032 Hinterkappelen
oder per E-Mail: evidepaolis@hotmail.com

Name und Vorname _____

Adresse _____

PLZ und Ort _____

_____ Geschenkgutschein/e im Wert von Fr. _____

WOHLEN WÄHLT!

Diskutieren Sie mit:

3 Wahlpodien in der Gemeinde zu den Wahlen vom 24. November 2013

**Mittwoch,
23. Oktober 2013**

19.30 Uhr
Reberhaus in
Uettligen

organisiert durch:



*Feiner Apéro im
Anschluss*

**Frauenverein
Wohlen**

**Donnerstag,
31. Oktober 2013**

20.00 Uhr
Kipferhaus in
Hinterkappelen

organisiert durch:



**reformierte
Kirchgemeinde
Wohlen**

**Dienstag,
5. November 2013**

19.30 Uhr
Reberhaus in
Uettligen

organisiert durch:

- BDP • EVP
- FDP • Grüne
- Integrale Politik
- JUSO • SPplus
- SVP

**Parteien
Wohlen**

Für Sie bei den Wahlen dabei:





Christian Schmid liest aus «Blas mer i d Schue»



Der bekannte Dialektforscher Christian Schmid war bis 2012 Redaktor beim Schweizer Radio DRS 1 und regelmässig zu hören in der Sendung «Schnabelweid». (zvg)

«Am Tüüfel ab em Chare gheit. Mit däm isch nid guet Chiirschi ässe. Das geit uf kei Chuehut. Suuffe win e Büürschtebinder. Es isch gnue Höi dunger.»
– Woher stammen diese Redensarten? Sie erfahren es an Christian Schmid's Lesung am Mittwoch, 23. Oktober um 19.30 Uhr in der Gemeindebibliothek in Hinterkappelen.

Christian Schmid führt uns in seinem neuen Buch in die faszinierende Bildergalerie der Sprache. Er erläutert Herkunft und Bedeutung von 75 Redensarten und füllt damit eine Lücke im Büchergestell. Erstmals gibt es nun ein Werk, das mundartliche Redensarten nicht nur sammelt, sondern auch erklärt, woher sie kommen. In seinen Geschichten gibt der Autor lustvolle Antworten auf viele Fragen und zeigt, wie packend das Abenteuer Sprache ist. Nach der Lesung haben Sie Gelegenheit, mit dem

Autor über den Reichtum unserer Dialekte zu diskutieren.

Die Gemeindebibliothek führt folgende Werke des Autors im Angebot: Blas mer i d Schue, Stuune, Botzheiterefaane, Durchs wilde Wortistan, Nebenaussen.

Walter Frey, Seniorenverein
Marie-Louise Stadler, Gemeindebibliothek

Öffnungszeiten Herbstferien

22. September–13. Oktober
Dienstag/Mittwoch/Freitag: 15.00–19.00 Uhr
Leihfristverlängerungen: Tel. 031 901 09 20
oder E-Mail: biblio.wohlen@bluewin.ch
Angebot unter: www.winmedio.net/wohlenbe

Seniorenverein Wohlen

Fotobuch-Kurs

Auf Wunsch vieler Seniorinnen und Senioren wird an 5 Abenden ein Fotobuch-Kurs im Computerraum der Primarschule Uettligen jeweils von 19.30–21.00 Uhr durchgeführt:

Am **15. Oktober** sollen die weniger versierten Teilnehmer die Übertragung ihrer digitalen Bilder von ihrer Kamera auf den PC/Laptop, das Abspeichern und Brennen der Bilder auf eine CD/DVD und das Wiederfinden von Dateien erlernen.

Am eigentlichen Fotobuch-Kurs vom **22., 29. Oktober und 5. November** wird die Gestaltung eines Fotobuchs mit den eigenen Bildern, eigenem Text, Seitengestaltung, Hintergrundwahl und vieles anderes gelernt bis und mit der Auftragsübermittlung an den Fotobuchhersteller.

Am **12. November** wird den ambitionierten Teilnehmern die Bearbeitung von Digitalbildern mit einem frei verfügbaren Programm gezeigt.

Es stehen zwölf Arbeitsplätze zur Verfügung, jeder mit einem Laptop und dem Betriebssystem Windows 7. Wer will, kann den eigenen Laptop mitbringen.

Kurskosten pro Abend Fr.10.–.
Anmeldungen bis 30. September an
Peter Tschudi, Riedweg 16, 3043 Uettligen oder
E-Mail: pr_tschudi@hotmail.com

«Heiniger Abend und Friedli auf Erden»

Der Frauenverein Wohlen und Bänz Friedli sind schon fast ein eingespieltes Team. Im November stellen sie wieder gemeinsam einen Abend zugunsten des Waisenheims Sertshang in Kathmandu, Nepal, auf die Beine.

Diesmal bringt der gebürtige Uettli Friedli seinen Freund Tinu Heiniger mit. Die beiden kennen sich seit 30 Jahren, immer wieder haben ihre Wege sich gekreuzt: Heiniger, Doyen der Schweizer Liedermacher, und Friedli, der wortmächtige Kolumnist und Kabarettist. Im Advent 2013 stehen sie erstmals gemeinsam auf der Bühne. Halt! Einen gemeinsamen Abend gabs bereits. Auf Einladung des «Löwen» Melchnau traten sie vor Weihnachten 2011 zusammen auf. «Was die beiden dem Publikum im übervollen Saal bieten, ist Unterhaltung erster Güte mit Humor, träfen Sprüchen, aber auch mit viel Tiefgang und Poesie. Das Motto «Heiniger Abend und Friedli auf Erden» entsprang einer spontanen Blödelei. Genau so sind die beiden Freunde: «Mal albern, im nächsten Augenblick aber gleich wieder ernst und feierlich», schrieb hernach das «Langenthaler Tagblatt». Heiniger und Friedli, beide begnadete Geschichtenerzähler, beide Beobachter des Alltäglichen, beide pointierte Kommentatoren. Das verspricht einen einmaligen Abend voller Lieder und Stand-up Comedy, voller Witz und Tiefgang, voller fröhlicher Besinnlichkeit.

Dank der Mitarbeit des Frauenvereins und der Unterstützung lokaler Firmen geht der gesamte



Tinu Heiniger (links) und
Bänz Friedli
(Foto: Reto Camenisch)

Erlös dieser Vorstellung ans Sertshang Orphanage Home; und dank Brigitta Niederhauser, die in Wohlen wohnt und mehrere Monate pro Jahr in Kathmandu verbringt, besteht Gewähr, dass jeder gesammelte Franken direkt den Kindern in Nepal zugutekommt.

Vorstellung

Mittwoch, 27. November 2013, 20.00 Uhr
Kipferhaus Hinterkappelen
Reservation: beatrice.flury@gmail.com,
Tel. 031 901 20 56

Mammographiescreening im Kanton Bern

Fragen und Antworten

Vortrag am Dienstag 5. November, 20.00 Uhr, im Kipferhaus Hinterkappelen über Mammographiescreening (Brustvorsorgeuntersuchung). Themen sind:

- Wie läuft das Screening im Kanton Bern ab?
- Wer wird wann und wo zum Screening aufgeboten?
- Was erwartet mich bei einem auffälligen Befund?

Referenten:

- Prof. Dr. med. Harald Bonel, Radiologie Lindenhofspital und Inselspital Bern
 - Dr. med. Kathrin Frei Bonel, Praxis Frauensache, Hinterkappelen
- Tel. 031 904 03 03 www.praxisfrauensache.ch und www.brustsache.ch

Begeisternde Musiklager



Es ist nicht nur eine schöne Tradition, sondern jedes Jahr wieder aufs Neue eine helle Freude, wie eine anfänglich im besten Sinne buntgemischte Schar von begeisterten Kindern und Jugendlichen während unserer traditionellen Musiklager mit Konzentration und Hingabe ein ambitioniertes Konzertprogramm erarbeitet.

Während es im Trubel des normalen Alltages manchmal nicht einfach ist, die nötige Musse fürs kontinuierliche Musizieren zu finden, können sich die Musikschülerinnen und –schüler während einiger Tage trotz Geselligkeit, Sport und Spiel voll auf die Arbeit am Instrument und mit der Stimme fokussieren und wachsen so zu einem kompakten und begeisternden Klangkörper zusammen.

Chor- und Orchesterlager auf dem Bühl, Walkringen, 7.–10. Juli

Bei prächtigem Wetter durften in diesem Jahr 46 musikbegeisterte Kinder (21 Instrumentalistinnen und Instrumentalisten, 25 Sängerinnen und Sänger, 36 Mädchen und 10 Buben) im Alter von 6 bis 14

Jahren in der ersten Ferienwoche ein unvergessliches Lager im wunderschön gelegenen Ferienheim Bühl erleben. Unter der musikalischen Leitung von Matthjas Bieri (Chor) und Johannes Laich (Orchester) wurde mit viel Einsatz und Freude, aber auch grosser Ausdauer ausgiebig gesungen und musiziert. Am Klavier unterstützte Dominique Derron den Chor mit ihren einfühlsamen und fantasievollen Begleitungen. In der Freizeit wurden die Kinder liebevoll betreut und umsorgt von Christine Solcà und Sandra Bigler. So konnten sich die Kinder mit Spielen und Basteln von den Anstrengungen der – besonders für die Jüngeren – zahlreichen und ermüdenden Probenstunden erholen.

Das gemütliche Bräteln hinter dem Haus und der Unterhaltungsabend boten zusätzliche Abwechslung im vielfältigen Lagerleben. Mit gemeinsamem Singen und einer Gutenachtgeschichte endeten die lebhaften Lagertage und es dauerte meistens eine ganze Weile, bis die Lebhaftigkeit so weit abnahm, dass sich Ruhe im Haus ausbreiten konnte. Erst eine gute Lagerküche macht aus einem gelungenen ein wirklich unvergessliches Lager. In



dieser Hinsicht wurden wir von Barbara Karlen, Gabriela Kiser und Marianne Schorno regelrecht verwöhnt. Die glücklichen Gesichter bei der Essensausgabe bleiben in bester Erinnerung. Die fröhliche Lagerstimmung übertrug sich auf das Abschlusskonzert vom Mittwochabend: Das Orchester spielte mit viel Einsatz und vollem Klang und der Chor sang sich mit lebhaften und mitreisenden Darbietungen in die Herzen der Zuhörer. Nach drei gemeinsamen Liedern mit Chor und Orchester setzte der Gesamtchor mit allen Kindern und Betreuern den begeisternden Schlusspunkt.

Bläserlager im Ferienheim La Bessonnaz in Lignerolle, 5.–10. August

Das Lager unserer Bläser und Perkussionisten im Ferienheim La Bessonnaz, das auf einer wunderschönen Sonnenterrasse im Waadtländer Jura liegt, geriet mit den rund 50 Teilnehmern und Teilnehmerinnen zu einem veritablen Blasmusikfestival.

Neben der intensiven Probenarbeit in den beiden bewährten Formationen Starterband und Bläserband wurde mit Begeisterung und tollem Einsatz unter der fachkundigen Leitung von Matthias Leuthold und Daniel Schädeli auch regelmässig in verschiedenen Registergruppen und in der grossen Tuttiformation musiziert. Dank der engagierten Mitarbeit weiterer Musiklehrer, Elisabeth Gräub (Querflöte), Stefan Däppen (Klarinette), Sebastian Schindler (Horn), Roger Fuchs (Trompete), Andreas Kunz (Posaune), Daniel Scheidegger (Perkussion) und Christoph Wiesmann (Saxophon) entstand ein mitreissendes, stilistisch breit gefächertes Blasmusikprogramm.

Dass das Bläserlager neben den musikalischen Höhepunkten auch kulinarische Raffinessen zu bieten hat, dürfte sich mittlerweile herumgesprochen haben: Unser bewährtes Küchenteam mit Beatrice Mürger, Esther di Pasquale und Walter Schweizer sorgte auch dieses Jahr gebührend für das leibliche Wohl und die nötige Geborgenheit der jungen Musikerinnen und Musiker.

Ein unverzichtbarer Bestandteil des Bläserlagers ist jeweils auch der gemeinsame Ausflug mit Vertreterinnen und Vertretern der Musikgesellschaften Hinterkappelen-Wohlen, Kirchlindach und Uettligen: Auf dem Tagesprogramm standen neben einer Wanderung mit gemütlichem Picknick und dem Besuch der faszinierenden Grottes de Vallorbe auch dieses Jahr wieder eine gemeinsame Tutti-Probe.



Am Lagerkonzert in der Salle de spectacle von Ballaigues und beim «Heimspiel» im Reberhaus Uettligen legten die jungen, engagierten Musikerinnen und Musiker ein begeisterndes Zeugnis von der guten Lagerarbeit und vom hohen Stand unserer Blasmusikausbildung ab.

Was bleibt, sind Erinnerungen an zwei musikalisch erfüllte Sommerwochen, kostbare gemeinsame Erfahrungen und eine grosse Dankbarkeit: Merci an alle, die diese Lager ermöglicht haben, an alle Eltern, die ihren Kindern ein Leben mit Musik gönnen und ermöglichen und nicht zuletzt an die mittragenden, unterstützenden Musikgesellschaften.

Johannes Laich, Lorenz Solcà

Semesterplanung

Das laufende Semester geht am 25. Januar 2014 zu Ende.

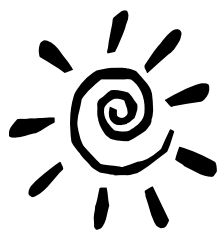
Abmeldetermin ist der 1. Dezember 2013.

Mit der Organisationswoche (27. Januar bis 1. Februar 2014) beginnt das 2. Semester des Schuljahrs 2013/14 (Unterrichtsbeginn: 3. Februar 2013).

Neuanmeldungen nimmt das Sekretariat laufend entgegen, Tel. 031 909 10 34.

Der Musikschulleiter nimmt sich gerne Zeit für ein unverbindliches Eintritts- und Beratungsgespräch. Anmeldung über das Sekretariat.

Treffpunkt Spiel



Seit dem Jahr 2000 findet jeden letzten Dienstag im Monat in unserer Ludothek ein Spielabend statt. In den letzten 13 Jahren hat sich eine Gruppe von Spielerinnen und Spielern gebildet, welche sich jeweils zur gemütlichen Spielrunde treffen. Wir bieten unseren Gästen Gelegenheit, Spiele in aller Ruhe kennenzulernen. Neue Mitspielende sind jederzeit willkommen. Marina Habich, eine neue Spielabendbesucherin aus Hinterkappelen, zeigt sich im folgenden Interview von ihrer spielerischen Seite.

Marina, wann und wo hast du das letzte Mal gespielt?

Während meiner NLP-Coach-Ausbildung habe ich das Spielen wieder entdeckt und war ganz fasziniert von dieser Vielfältigkeit und Kreativität. Und vor ein paar Monaten habe ich am Spielabend in der Ludothek von neuem das Spiel wieder entdeckt.

Welche Spiele sprechen dich besonders an bzw. welcher Spielertyp bist du?

Die Gemeinschaftsspiele liebe ich sehr. Wenn wir in der Gruppe zusammen etwas aufbauen und gestalten, ist das für mich ein schönes Geschenk. Zudem liebe ich, neue Strategien herauszufinden, Taktiken aufzubauen und weitere Denk- und Legespiele. Es darf auch ein Würfelspiel oder sonst ein Glücksspiel sein, bei dem ich meinen Kopf ausschalten kann.

Gibt es ein besonderes Spielerlebnis, das dir in Erinnerung blieb?

Ja, wir haben früher sehr oft mit unserer Grossmutter gejasst. Als ich einmal mit ihr zusammen spielte und dabei eine falsche Karte unaufmerksam ausspielte, vermasselte ich unseren bevorstehenden Match. Meine Grossmama empörte sich und regte sich enorm auf. Sie schimpfte nicht mit mir und doch merkte ich als kleines Mädchen, wie ich sie enttäuschte und wie gross ihr Engagement war. Das hat mich tief berührt und ich war beeindruckt von ihrer Begeisterung für unser Spiel.

Wie denkst du über die heutige Spielkultur und die Rolle des Spiels in der Gesellschaft?

Es fasziniert mich, wenn auf öffentlichen Plätzen – wie etwa in Bern – Schach gespielt wird und alle interessiert zuschauen. Auch berührt es mich, wenn meine Nachbarskinder ganz vertieft und murmelnd miteinander spielen und die Welt um sich ausschalten. So bedaure ich sehr, dass das

Gemeinschaftsspiel nicht mehr viel Platz in der heutigen Zeit hat. Für die Leitung meiner verschiedenen Trainingsgruppen habe ich Spiele aus der Ludothek ausgeliehen und war sehr beeindruckt, wie die Leute sofort begeistert waren und eifrig mitmachten. Das Spiel ist ein wunderbares Instrument, die Kreativität zu animieren und unsere Kopflastigkeit zu unterbrechen.

Wie bist du auf unsere Spielabende aufmerksam geworden?

Vor bald 3 Jahren bin ich nach Hinterkappelen gezügelt und durfte darauf am Begrüssungsnachmittag der Gemeinde teilnehmen. Dieser Rundgang endete in der Bibliothek. Als ich einen Blick in die Ludothek warf, entdeckte ich den Flyer der Spielabende. So entstand unser Gespräch, war ich bis dahin der Meinung, die Ludothek sei für die Kinder da. Doch nun weiss ich, dass ich für meine beruflichen Tätigkeiten einige Spiele dort ausleihen kann, gut beraten werde und dass ich selber mit ihnen und anderen spielen darf: ein grosses Merci diesen kompetenten Ludothek-Frauen!

Welchen Eindruck hast du von unserem Spielabend erhalten?

Zuerst war ich erstaunt, dass ich nicht die Älteste war. Wir sind eine wunderbar gemischte Gruppe. Es ist eine sehr herzliche Stimmung und wir schauen zusammen, was und in welcher Kombination wir spielen wollen. Zugleich erlebe ich die kompetente Beratung der Mitarbeiterinnen, überraschten sie mich mit ihren vielen Angeboten.

Hast du Anregungen und Wünsche für die nächsten Spielabende?

Ich wünsche mir, dass ich diese Abende mehr freihalten und dabei sein kann. Sie machen mir Freude und danach spaziere ich ganz erholt und zufrieden der Aare entlang nach Hause.

Heidi Zwahlen, Ludothek Wohlensee

Öffnungszeiten Herbstferien

21. September–13. Oktober

Jeden Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Jeden Freitag, 17.00–19.00 Uhr

Ludothek Wohlensee, Dorfstr. 2, Hinterkappelen

Fragen und Leihfristverlängerungen

Tel. 031 901 33 13, info@ludo-wohlensee.ch

Die Ludo-Anlässe sind auf der Homepage

www.ludo-wohlensee.ch publiziert.

Melodien aus Anden und Alpen

Haben Sie letztes Jahr für die ausverkaufte «Misa Pacha Mama»-Matinée kein Ticket mehr ergattern können? Oder haben Sie sich damals bereits von Südamerikanischer Musik begeistern lassen? Dann haben Sie nun wiederum die Gelegenheit, in den Genuss dieser mitreissenden Musik zu kommen: Am 26. und 27. Oktober werden zwei bolivianische Messen sowie einige Schweizer Volkslieder in der Kirche Wohlen aufgeführt.

Nun fragen Sie sich: Was haben Schweizer Volkslieder in einem bolivianischen Konzertprogramm zu suchen? Ganz einfach. Im Oktober wird Chorleiter Dieter Wagner mit Sängerinnen und Sängern seiner drei Chöre (darunter der Singkreis Wohlen) eine Konzertreise nach Bolivien unternehmen. Gemeinsam mit einheimischen Chorsängern, Solisten und Instrumentalisten werden unter seiner Leitung drei grosse Konzerte stattfinden. Aufführungsorte sind Cochabamba, Sucre und La Paz, drei der bedeutendsten Städte Boliviens. Klar, dass die Schweizer Gäste auch Kostproben heimatlicher Musik zum Besten geben müssen! In Wohlen werden die Konzerte so zu hören sein, wie sie auch in Bolivien aufgeführt werden.

Das grosse musikalische Kulturaustausch-Projekt wurde übrigens auch von der Kulturkommission Wohlen mit einem Beitrag unterstützt. Musik verbindet Völker: So ermöglicht das gemeinsame Chorprojekt spannende Begegnungen zwischen Menschen zweier Kulturen und leistet einen wertvollen Beitrag zur Völkerverständigung. Das ist vor allem Juan Arnez ein grosses Anliegen. Er selbst wuchs in Bolivien auf, verlor schon früh seine Eltern und lebte zeitweise auf der Strasse. Dieses Schicksal teilen auch heute noch viele Kinder in diesem Land, das zu den Ärmsten in Südamerika gehört. Deshalb kommt der Erlös aus diesen Konzerten auch Organisationen zugute, die sich um Strassenkinder in Bolivien kümmern.

Mit seinen beiden Kompositionen «Misa Pacha Mama» und «Navidad Andina» greift Juan Arnez auf die musikalischen Elemente der traditionellen Südamerikanischen Volksmusik zurück. So vereinen sich der Klang typischer Instrumente wie

Charangos, Quenas, Tarkas oder Pinkillos mit den temperamentvollen, eingänglichen und bisweilen auch melancholischen Melodien aus der Andenregion. Die Texte sind eindringlich und haben eine klare Botschaft: Brot für die Armen, Freiheit für Unterdrückten, Trost für die Traurigen, Hoffnung und Segen für die Kinder und Frieden für die ganze Welt!

Christiane Schittny



Konzert von Singkreis Wohlen und Los Kuis (Foto: Dominik Schittny)

Konzerte in der Kirche Wohlen

Samstag, 26.10.13, 19.00 Uhr und Sonntag, 27.10.13, 17.00 Uhr

Programm: Misa Pacha Mama und Navidad Andina von Juan Arnez.

Mitwirkende: Singkreis Wohlen, Ensemble Los Kuis;
Gesamtleitung: Dieter Wagner

Vorverkauf der nummerierten Plätze unter www.starticket.ch oder an allen Poststellen. Abendkasse jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn.

Das Dorffest in Säriswil

Sie hatten es satt,
sich nur beim Einkaufen zu sehen,
nur auf ein kurzes «Hallo»,
ohne Zeit zum Plaudern.
Oder im Postauto nach Bern:
Das Gespräch schon wieder beendet,
bevor es richtig begann.

Irgendwann und irgendwie
kam eine Gruppe zum Entschluss:
Aus dem vergangenen Schulfest
soll ein neues Dorffest werden.
Ein richtiges,
für Alt und Jung,
zu einer guten Zeit,
an einem guten Ort,
mit allem Drum und Dran:
Mit Umzug durchs Dorf
und Apéro beim Wirt,
mit Livemusik für die Grossen
und Kinderkino für die Kleinen.

Und so rückten sie am 22. Juni an,
mit Kind und Kegel,
Trachten und Fahnen,
Blumen und Musik.
Nach dem Postauto
wird die Strasse gesperrt
und die Steelband in Bewegung gebracht.
Die Mannen schieben,
die Kinder tanzen.
Und die Alten,
die an der Strasse stehen und sitzen,
die strahlen und grosse Augen machen;
die Hochzeitsgesellschaft,
die sich in den Umzug verirrt
und der Landwirt,
der seine Arbeit unterbrechen muss:
Für alle ist es lustig, komisch, anders
und doch irgendwie traditionell.

Zurück im Schulhaus
wird die Werkstatt eröffnet:
Die Kindergugge gibt ein Ständchen
Steine werden geschliffen, poliert
und um den Hals gehängt,
Mit Arco werden erste Kontakte geknüpft,
ImPuls bietet Tretmobile für die Kinder,
die Eltern betreuen Wasserrutschbahn,
Gumpischloss und Schokoschleuder.

Sogar der Schulhausbrunnen
wird wieder zum Leben erweckt!
Und zur humorvoll vorgetragenen Festrede
wird applaudiert.

Manche sitzen in der Lounge
bei einem Bier,
schauen dem munteren Treiben zu
und haben endlich, endlich Zeit:
um das Postautogespräch zu Ende zu führen,
um ausgiebig zu lamentieren und politisieren
oder um endlich das neue Gesicht anzusprechen,
das immer um 06.30 im Postauto sitzt.

Und wie die Schatten der Bäume länger werden,
die Oldies beim Thé Dansant schon Überzeit
spielen
und die Tanzbeine langsam müde werden,
wird zum Essen geladen:
Alle haben etwas mitgebracht.
Und daraus entsteht ein köstliches Buffet,
mit Fleisch und Salat,
zum Dessert Kuchen und Kaffee.
Mit erschwinglichen Preisen
Und abwaschbarem Geschirr,
weil's auch ein Morgen gibt.

Die Sonne ist längst untergegangen,
die Kleinsten schlafen auf den Bänken
und um die Bar wird geplaudert
und gelacht, bis tief in die Nacht:
Es sind die Säriswiler und Möriswiler,
die wieder einmal ein Fest feiern,
wie's ihren Seelen gut tut.

Und am nächsten Morgen
wird aufgeräumt.
Verschlafen und verkatert,
aber mit glücklichen Gesichtern;
während die Kinder längst wieder
ums Schulhaus toben.

Nächstes Jahr,
zur selben Zeit,
am selben Ort,
wie's unsern Seelen gut tut.

Peter Gyger,
frei interpretiert nach «Das wiedergefundene Fest»
von Wolfgang Vorländer



Risotto und freisinniges Feuer



Nicht von ungefähr schwebte am 22. Juni über dem Giardino des Restaurants Kreuz in Wohlen der Duft von Risotto: Die FDP Wohlen feierte an diesem sonnigen Samstag ihr 50-jähriges Jubiläum

da, wo sie im November 1963 gegründet worden war. Der Risotto war eine Hommage an FDP-Ehrenpräsident und Initiant Luciano Camponovo: Er brachte liberales Denken aus dem Tessin nach Wohlen, war erster Präsident und erster Gemeinderat der Freisinnigen Partei in Wohlen. «Wir hatten an der Gründungsversammlung alle Platz am runden Tisch», so erinnern sich heute die beiden Mitbegründer Fritz Trachsel und Walter Marti aus Hinterkappelen. Nach wenigen Jahren waren es über 200 Mitglieder, die Partei stellte bis heute 16 Gemeinderäte, drei Grossräte und seit 2010 mit Eduard Knecht ihren ersten Gemeindepräsidenten. Gut 80 Gäste, Parteimitglieder, Freunde und Bekannte freuten sich am «al dente»-Risotto, an der reichhaltigen Tombola, der erfrischenden Ansprache von Nationalrat Christian Wasserfallen und dem Appell des Kantonalpräsidenten Pierre-Yves Grivel, das Feuer für freisinniges Denken und Handeln immer wieder anzufachen. Das Trio «Praliné Bleu» sorgte für unbeschwerte Stimmung und die Tambouren der Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen mitsamt kernigem Motorradgedröhn boten ein rasantes Rhythmus-Feuerwerk.

Text und Foto: Barbara Bircher

Portal infosenior.ch

Pro Senectute hat einen elektronischen Marktplatz für alle Angebote und Nachfragen rund um das Alter aufgeschaltet: das Portal infosenior.ch

Wie findet ein Senior Anschluss an eine Volkstanzgruppe? Wo gibt es in der Region für die interessierte Seniorin eine Einführung in die PC-Bedienung? Wie gelingt es entfernt wohnenden Angehörigen, den Vater zu unterstützen bei der Suche nach einer Haushaltshilfe oder die Mutter, wenn sie wegen ihrer Altersdiabetes eine Beratung braucht? Oder wie kommen Fachleute während eines Klientengesprächs zu einer repräsentativen und sofort ausdrückbaren Liste aller aktuellen Betreuungs- und Pflegeangebote in der Nähe?

Für solche Fragen rund um das Alter hat Pro Senectute als neue Dienstleistung das Internetportal infosenior.ch entwickelt: Ein elektronischer Marktplatz, auf dem Seniorinnen und Senioren, Angehörige und Fachpersonen gleichermassen eine repräsentative Auswahl von Angeboten zu ihren konkreten Problemen finden können. Dabei werden in übersichtlichen Rubriken nicht nur Beratungen und Unterstützungen für sozial, finanziell oder gesundheitlich beschwerliche Zeiten präsentiert, sondern auch Angebote in den Bereichen Freizeit, Mobilität, Wohlbefinden und Wohnen.

Als Plattform wird infosenior.ch desto attraktiver, je aktueller und vollständiger es ist. Darum bietet das Portal in der Rubrik «Angebote erfassen» die Möglichkeit, das eigene Angebot rasch und unkompliziert hochzuladen. Freigeschaltet wird es anschliessend durch die Redaktion. Zur Zeit wird das Portal betreut von den Pro Senectute-Organisationen Aargau, Arc Jurassien, Bern, Freiburg, Genf, Schaffhausen, Wallis und Zug. Ziel ist, dass möglichst schnell das präsentierte Angebot in allen Rubriken schweizweit erscheint.

(zvg)

Wohlener Verein Viitor: Hilfe für Rumänien

Wir sammeln wieder Geschenke

Wir bitten Sie, mit den Frauen von Caransebes, auch dieses Jahr wieder mitzuhelfen damit es Weihnachten wird für die vielen armen Kinder, Alten, Kranken und Familien in Rumänien.

Nur zu gut kennen diese Frauen die Not ihrer Mitmenschen. Die Lebenskosten steigen stetig, derweil die Löhne und Renten bei über 40% der Bevölkerung sehr tief sind. Da ist in den wenigsten Familien Platz für kleine Extras. Gross ist jeweils die Freude bei Gross und Klein, da wischt sich hin und wieder eine Rentnerin eine Freudenträne aus dem Gesicht. Ungeduldig warten die Kinder an den Schulweihnachtsfeiern auf die Päckli aus der Schweiz und natürlich besonders auf die feine Schweizerchokolade!

Die gute Zusammenarbeit mit dem Frauenverein, Pfarrer Gozman und seinen Mitarbeitern, den Schulverantwortlichen des Berufsslyceums sowie dem Bürgermeister ermöglicht uns gezielt zu helfen und Projekte zur Selbsthilfe und Bildung zu unterstützen. Nämlich mit einer Ausbildungsstätte für praktischen Unterricht (Agromechaniker / Metallverarbeitung), «Essen auf Rädern», der kürzlich erweiterten Wäscherei (mit geschenkten Waschmaschinen und Tumblern der Firma Winkler aus Wohlen), dem Mittagstisch für 50 besonders benachteiligte Kinder, deren Eltern von Gelegenheitsarbeiten leben und keinen festen Wohnsitz haben (Tische und Stühle Geschenk der Kirchgemeinde Wohlen) sowie Familiengärten.

Was wir jetzt sammeln

Für Schule und Kindergarten: Kugelschreiber, Bleistifte, Farbstifte, Gummi, Spitzer, Lineal, Geodreieck, Zirkel (auch gebraucht), Spielautos, saubere Plüschtiere.

Für alle: Stricksachen und Textilien wie Schal, Mützen, Handschuhe, Socken etc. ab 4 Jahren, Strumpfhosen «one size», Foulards usw., Zahnbürsten (in der Packung), Zahnpasta und Seife (keine Duschmittel) elastische Binden, Watte, Schnellverband, Zündhölzer, Geschenkpapier, Bändeli sowie Schokolade à 100g (ev. weihnachtlich verpackt, Ablauf frühestens April 2014). Wichtig: Bitte bringen Sie uns die Geschenke unverpackt – das spart uns teure Transportkosten.

Wir suchen immer

Fahrräder, Velopumpen, Werkzeug für Holzschnitzerei/Intarsien, kleine Drehbank, Bettwäsche und Frotteewäsche (Duvetbezüge 160x210). Rufen sie uns an, wenn sie etwas zu verschenken haben, wir geben Ihnen gerne Auskunft.

Natürlich sind auch Geldspenden auf unser Vereinskonto willkommen. Für Überweisungen: IBAN CH51 8081 9000 0078 0645 7.

Sammeltage in Wohlen

Freitag, 25. Oktober 2013, 10–19 Uhr

Samstag, 26. Oktober 2013, 10–17 Uhr

Montag, 04. November 2013, 10–17 Uhr

Bei Susanne und Daniel Vuillemin,

Gassackerstrasse 12, 3033 Wohlen oder ab sofort nach Vereinbarung

Weitere Auskunft Tel. 031 829 26 86 /
info@rumaenienhilfswerk.ch

Zur Hauptversammlung des Vereins Viitor – Zukunft mit Rumänien sind alle Interessierten willkommen: Mittwoch, 23. Oktober 2013 um 15 Uhr auf dem Biohof Sahli, Schüpfenried 36, in Uettligen.

Susi Vuillemin, Wohlen

Dr Mond isch voll

Am Himel schwümmt er
lysli, sacht

dr Vollmond
dür di schwarzi Nacht.

Verbreitet i syr Trunkeheit
e Schimmer
bis i d Ewigkeit u

leit derby um jede Troum
e fyne
bleiche Silbersoum.

Marianne Chopard



Im Gemeindehaus ausgestellt

Bilder von Giovanni Bottone



Giovanni Bottone
(zvg)

Bis Ende November sind im Foyer des Gemeindehauses in Wohlen Bilder des Hinterkappeler Künstlers Giovanni Bottone ausgestellt. Die Kulturkommission und der Künstler freuen sich über Ihren Besuch der kleinen Ausstellung, die während den normalen Öffnungszeiten der Verwaltung zugänglich ist.



Giovanni Bottone, geboren 1932, lebt und arbeitet seit über 30 Jahren in der Gemeinde Wohlen. Als ausgebildeter Grafiker/Gestalter arbeitete er für verschiedene Firmen und Institutionen, unter anderem für das DEZA und Intercooperation. Viele seiner Signete und Logos sind in der Region Bern noch da und dort zu finden.

Die Malerei hat Bottone sein ganzes Leben begleitet; mit den Jahren hat er sich zunehmend – und schliesslich ganz – dieser Kunst gewidmet. Inspiriert durch Beobachtungen an verwitterten, von Sonne, Regen und Wind gezeichneten Hausfassaden und Mauern fand er den Weg zu seiner Malerei, die sich in einem langen und spannenden Leben immer weiter entwickelt hat. Giovanni Bottones Liste der Ausstellungen zeigt Stationen wie den Botanischen Garten Bern, Orangerie Muri-Bern, Hallwag-Areal Bern, Kultur-Estrich Wohlen und Meteotest Bern. Dazu Marianne Mühlemann im «Bund» im Mai 2001: «...der ursprüngliche Grafiker hat die Arbeiten, in denen nicht nur das Auge des Künstlers, sondern auch die Schönheit des Zufalls eine zentrale Rolle spielt, (...) geschaffen.»

Gudrun Blom

Reberhaus Uetligen

Kleider- und Spielzeugbörse



Annahme der Ware: Freitag, 18. Oktober 2013, 16.00–18.30 Uhr

Aus Platzgründen können wir pro Person max. 30 Artikel entgegennehmen.

Verkauf der Ware: Samstag, 19. Oktober, 09.00–12.00 Uhr

20% vom Erlös werden zurückbehalten. Nach Deckung der Unkosten unterstützen wir den Kindergartenverein Uetligen.

Auszahlung: Samstag, 19. Oktober, 17.00–18.00 Uhr

Über Geld und Waren, welche bis 18.00 Uhr nicht abgeholt werden, wird frei verfügt. Für abhanden gekommene Ware wird keine Haftung übernommen.

Gerne nehmen wir entgegen: Herbst- und Winterkleider bis Grösse 176, Bébé-Artikel, Spielsachen und Wintersportartikel. Jeder Artikel sollte mit einer stabilen Etikette (keine Klebe-Etikette) versehen sein, ohne Namen, jedoch mit Preisangaben und Grösse. Bitte starken Faden oder Schnur verwenden. Mehrteilige Spiele in durchsichtigen Plastiksack verpacken. Bitte bringen Sie eine vorbereitete Liste mit. Nummern können angefragt werden. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen: Franziska Bittel, Tel. 031 829 45 05 oder E-Mail: boerse.uetligen@hispeed.ch
Das Börsen-Team freut sich auf Ihren Besuch.

Kultur-Estrich: Renate Kästli

Vor genau 10 Jahren habe ich meinen geliebten Beruf als Kindergärtnerin in Wohlen beenden müssen und bin – wie schon immer gewünscht – zu meiner zweiten Leidenschaft übergegangen: zum Malen. Auf Einladung der Kulturkommission kann ich nun im Kultur-Estrich im Schulhaus Wohlen ab 10. November eine Retrospektive über diese Schaffensdekade präsentieren.

Als Kindergärtnerin, Theater- und Puppenspielerin und einem generell vielfältigen Leben, bin ich mit der Malerei in ruhige, besinnliche, aber auch kreative Zeiten eingetreten.

Noch in der bewegten Welt des Kindergartens, hatte malen, zeichnen, darstellen und konstruieren immer einen grossen Stellenwert für mich und die Kinder. Als Theaterfrau im Allgemeinen und im Figuren- und Bühnenbau im Besonderen, wusste ich schon damals, dass ich die Dreidimensionalität einmal auf Papier oder auf Leinwand ausleben möchte.

Nun sind es 10 Jahre her, seit ich recht intensiv male. Ich habe mir zur Aufgabe gestellt, alles von Grund auf zu lernen und sicher erst zu Abstraktionen zu gelangen, wenn das Konkrete sitzt und zwar auf möglichst allen Gebieten. Mit dem Pinsel

einfach intuitiv über die Leinwand zu fahren, ist auch eine Art malen – aber nicht meine. Mich interessieren nebst Kreide, Couache, Acryl- und Ölmalerei diverse Techniken, wie zum Beispiel Strukturmalerei und Collagen. Seit ebenfalls 10 Jahren bilde ich mich ständig weiter, besuche Kurse bei namhaften Künstlern; zur Zeit bei Susanne Baur.

Gemeinsam mit fünf andern Malern und Malerinnen habe ich ein Atelier in Uettiligen. Dort treffen wir uns wöchentlich zum gemeinsamen Malen.

Eine Kostprobe meines Werks in 10 Stationen zeige ich ab 10. November im Kultur-Estrich im Schulhaus Wohlen. Die Kulturkommission und ich freuen uns über Ihren Besuch. An der Vernissage wird Gemeinderätin Susanne Schori die Ausstellung eröffnen.

Renate Kästli, Hinterkappelen

Ausstellung 10.– 17.11.2013

Vernissage: Sonntag, 10. November, 15.00 Uhr–18.00 Uhr

Weitere Öffnungszeiten:

Dienstag–Freitag (12.–15.11.), 17.00–19.00 Uhr

Samstag (16.11.), 14.00–17.00 Uhr

Finissage, Sonntag (17.11.), 10.00–14.00 Uhr



Renate Kästli (zvg)



Träume der Bäume

2. November, Kipferhaus Hinterkappelen

Wohlener Umwelttag Sonderabfallsammlung

Unter Sonderabfällen verstehen wir Problemfälle aus den Haushaltungen. Haushalts-Sonderabfälle bedeuten eine Gefahr für Boden, Luft und Wasser. Deren umweltgerechte Entsorgung dient der Erhaltung unserer Lebensqualität und ist deshalb für alle ein Muss.

Problemfälle gehören auf keinen Fall in den Kehrichtsack oder in die Kanalisation. Damit alle Gifte, welche sich im Verlaufe der Zeit in Haushalt, Keller, Estrich, Garage usw. angesammelt haben, fachgerecht entsorgt werden, führen die Gemeindebetriebe in Zusammenarbeit mit der Veolia, Sonderabfallverwertungs-AG, eine «Giftsammlung» durch.

Was wird gesammelt?

- Altöle (nach Motoren- und Speiseöl getrennt)
- Batterien/Bleiakkumulatoren
- Chemikalien
- Emulsionen
- Entkalker
- Farben
- Harze
- Javellewasser
- Klebstoffe
- Lacke
- Laugen
- Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen
- Lösungsmittel
- Malereiabfälle
- Medikamente
- Pflanzenschutzmittel
- Putzpetrol
- Quecksilberhaltige Geräte/Abwässer
- Reinigungsreste
- Säuren
- Schädlingsbekämpfungsmittel
- Spraydosen etc.

Was wird nicht gesammelt?

- Altmetalle
- Elektrogeräte
- Häusliche Abfälle
- Grünabfälle/kompostierbare Abfälle
- Infektiöse Abfälle
- Munition
- Sonderabfälle aus Gewerbe und Industrie
- Brennbares Sperrgut
- Sprengstoff etc.

Wann und wo wird gesammelt?

Samstag, 2. November 2013, 09.00–13.00 Uhr, Parkplatz beim Kipferhaus in Hinterkappelen

Wie bringen?

Persönlich, möglichst im Originalgebinde

Wer darf bringen?

Nur Private (ohne Gewerbe)

Das Abgeben von Sonderabfällen ist gratis. Finanziert wird die Aktion über die jährlichen Kehrichtgrundgebühren. Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe, damit gefährliche Abfälle richtig entsorgt werden können.

Gemeindebetriebe

Bring- und Holtag

Anlässlich des Wohlener Umwelttags organisiert die Energiekommission zusammen mit dem Frauenverein einen Bring- und Holtag. Sie bringen Gegenstände zum Tausch, oder Sie holen, **soviel Sie tragen können**. Die Gegenstände müssen **sauber, brauchbar** und **funktionsfähig** sein!



Was ist willkommen?

- Haushaltartikel/Geschirr/Pfannen
- aktuelle Kinderkleider
- gut erhaltene Kinderschuhe
- Kindersportgeräte
- Spielwaren/Videospiele
- CDs/DVDs
- Comicsheftli
- Werkzeuge

Was ist unerwünscht?

- Kühlschränke
- Computer
- Radio- und TV-Geräte
- Lampen
- Bücher
- Pflanzen

Händler/innen und Profiteure/innen sind unerwünscht.

Zur selben Zeit sind auch die Brocken- und Kaffeestube geöffnet.

Gemeindebetriebe, Energiekommission, Frauenverein, Donnschittigs-Café

Häckseldienst

Die Gemeindebetriebe führen diesen Herbst wieder einen Häckseldienst durch.

Baum- und Strauchschnitt aus Gärten und Grünanlagen werden an Ort zerkleinert und an einen Haufen geschüttet. Dieses Häckselgut eignet sich ideal zur Kompostbeimischung und als Mulchmaterial für Beete und Rabatten.

Das Schnittgut ist in geordneten Haufen so bereitzustellen, dass die Zufahrt (ca. 2,0 m Breite) mit dem Häcksler möglich ist. Heckenschnitte und Dornen sind in separaten Haufen bereitzustellen. Der Häcksler kann Äste bis maximal zu einem Durchmesser von 12 cm zerkleinern. Wurzelstöcke mit Erdmaterial und Steinen können nicht verarbeitet werden.

Gemäss Abfallreglement verrechnen wir Ihnen für diese Dienstleistung pro Haufen und max. 1/2 Stunde mit Bedienung Fr. 75.– (inkl. 8,0 % MWSt). Private, Gärtner und Anlagewarte können sich mittels Anmeldetalon, bis spätestens Dienstag, 8. Oktober 2013, bei den Gemeindebetrieben, 3033 Wohlen anmelden.

Ab Montag, 14. Oktober 2013 wird diese Aktion durchgeführt.

Der Häcksler kann auch ausserhalb dieser Service-Einsätze, auf Verlangen gegen entsprechende Gebühr, ausgeliehen werden.

Gemeindebetriebe Wohlen

Anmeldetalon für Häckseldienst Herbst 2013

Senden an: Gemeindebetriebe Wohlen, Häckseldienst, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen

Letzter Eingabetermin: **Dienstag, 8. Oktober 2013**

Name: _____

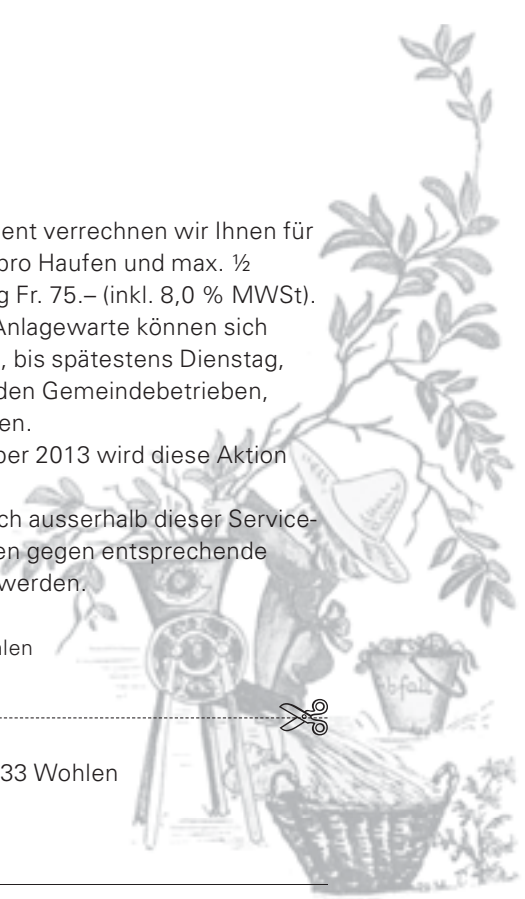
Vorname: _____

Strasse und Nr.: _____

PLZ und Ort: _____

Standort Häckselmaterial: _____

Rechnungsadresse (wenn anders lautend): _____



Besonderes aus dem Gemeindeleben

Wohlener Chronik

29. Mai

Der Frauenverein Wohlen gewinnt für sein Begegnungsprojekt auf dem Areal des Altersheims Hofmatt in Uettligen einen nationalen Preis. Er wird am Festakt zum 125-jährigen Jubiläum des Dachverbandes der Schweizerischen Gemeinnützigen Frauen in Solothurn an Präsidentin Elisabeth Kaufmann aus Säriswil überreicht. Die Idee, mit einer stets verfügbaren Spielanlage mit Boulebahn, Mühle- und Schachspiel Generationen spielend zu verbinden, ist gemäss der Jury bestechend umgesetzt worden.

1. Juni

Im Kipferhaus sind die besten Fotos des diesjährigen Fotowettbewerbs der Konfirmanden zu sehen: 19 Konfirmanden und Konfirmandinnen reichten insgesamt 50 Fotos zur Jurierung ein. Die Jury, in welcher unter anderen Kirchgemeinderätin Christine Thomet und die beiden bekannten Fotografen Alexander Jaquemet und Adrian Scheidegger Einsitz haben, trifft die Auswahl der gelungensten Fotos.

4. Juni

Die Kirchgemeindeversammlung der reformierten Kirchgemeinde Wohlen wählt Christian Cappis als neuen Präsidenten des Kirchgemeinderates. Er tritt die Nachfolge von Jürg Germann an, der nach 10-jähriger Tätigkeit zurücktritt. Die Anwesenden genehmigen die Rechnung 2012, welche mit einem Überschuss von rund 148'000 Franken abschliesst. Es wird orientiert, dass im Kipferhaus im Rahmen des Sanierungsprogramms die WC-Anlagen erneuert und eine Künstlergarderobe eingerichtet werden. Im Anschluss an die Versammlung spielt die Organistin Marie-Odile Vigreux auf der neu renovierten und gestimmten Chororgel. Sie ist mit Baujahr 1697 die älteste Orgel in der Schweiz.

5. Juni

Der Fusion der Feuerwehren von Wohlen und Meikirch erwächst Widerstand: Die Gemeindeversammlung von Meikirch gibt zwar grünes Licht für den Zusammenschluss. Doch gegen den Beschluss wird Beschwerde eingereicht. Der ehemalige Meikircher Gemeindepräsident Walter Gautschi hatte dies bereits angekündigt. Der Meikircher Gemeinderat reicht eine Beschwerdeantwort ein. Der Regierungsstatthalter wird entscheiden.

6. Juni

Die Mitgliederversammlung der Grünen Wohlen nominiert Maria Iannino Gerber als Kandidatin für das Gemeindepräsidium. Gleichzeitig kandidiert die Grossrätin aus Hinterkappelen auch für den Gemeinderat. Mit ihr bewerben sich in den Gemeindewahlen im Herbst vier Kandidaten und Kandidatinnen für das Gemeindepräsidium: Bereits nominiert wurden der amtierende Gemeindepräsident Eduard Knecht von der FDP, Gemeinderat und Gemeindepräsidenten-Vize Bänz Müller von der SPplus sowie Gemeinderätin Anita Herrmann von der BDP.

6. Juni

Die Glaskünstlerin und Designerin Monique Schenk öffnet an der Vernissage der Ausstellung mit dem Titel «Zwischennutzung» die Türen des «G'schenk-Hus»: Bevor neue Mieter in die Wohnung im oberen Stockwerk einziehen, nutzt sie die Gelegenheit für eine Gemeinschaftsausstellung: Zu sehen sind neben ihren Glasobjekten und Schmuck auch Kreationen von Simone Schenk, Keramikfiguren von Heidi Gerber und Bilder in diversen Techniken von Ulla Klaeger, Monica Nenning und Peter Schudel.

8. Juni

Die Fussgängerbrücke über die Bernstrasse in Hinterkappelen ist ein Sanierungsfall. Ein Lastwagen mit Kran ist am 24. Mai dagegen geprallt, die Träger wurden verschoben und im Belag sind breite Risse zu sehen. Wie Peter Känzig, Leiter der Gemeindebetriebe gegenüber der Berner Zeitung erklärt, muss die Brücke für die Reparatur hydraulisch angehoben werden. Die Brücke ist jedoch sicher begehbar, wie ein Test mit einem drei Tonnen schweren Fahrzeug ergeben hat.

8. Juni

Ein minderjähriger Autolenker prallt in Hinterkappelen auf seiner nächtlichen Spritztour beim Einbiegen von der Hausmatte her auf die Dorfstrasse in einen Moonliner-Linienbus. An beiden Fahrzeugen entsteht erheblicher Sachschaden. Der Jugendliche wird bei der Jugendanwaltschaft angezeigt.

12. Juni

Die SVP Wohlen unterstützt in den Gemeindewahlen vom kommenden Herbst die Kandidatur des amtierenden Gemeindepräsidenten Eduard Knecht von der FDP und verzichtet auf einen eigenen

Kandidaten. Vier Mitbewerber für das Gemeindepräsidium seien mehr als genug. Die SVP sei ein verlässlicher Partner und sie unterstütze den amtierenden Präsidenten wie bereits vor vier Jahren, teilt die Partei mit.

12. Juni

Die SVP will nach Auskunft ihres Präsidenten Karl Gorsatt abklären, ob es für das Wohlener Gemeindepräsidium weiterhin ein Vollamt braucht. Die Abklärungen sollen nach den Wahlen umgehend an die Hand genommen werden. Bereits im April hat die SPplus angekündigt, sie werde sich für die Überprüfung des Vollzeitpensums einsetzen.

12. Juni

Sirenenengeheul über dem Wohlensee: Weil beim letzten nationalen Test verschiedene Sirenen für den Wasseralarm im Kanton nicht funktionierten, wird auch im Wasseralarm-Gebiet Wohlensee ein ausserordentlicher Sirenentest durchgeführt. Neben dem Allgemeinen Alarm ertönt auch das Signal für Wasseralarm mit jeweils zwölf tiefen Tönen.

13. Juni

Die neue Beleuchtung am ARA-Weg in die Ey Hinterkappelen wird von den Gemeindebetrieben eingeweiht: Der Weg, welcher zum Jugendhaus und zu den Sportanlagen führt, bekommt mit fünf LED-Lampen erstmals eine Lichtquelle. Sie wird dank intelligenter Steuerung mit Bewegungsmeldern nur dort aktiviert, wo sich Personen auf dem Weg aufhalten.

14. Juni

Im Jugendtreff in der Ey steigt mit gut 80 jugendlichen und erwachsenen Gästen das Jugendfest Openair Wohlensee. Beim Grillieren, bei Spielen und bei Musik der DJs Evolution und Rodo startet der Abend, später ertönt Reggae von Cookie the Herbalist live von der Openair-Bühne. Noch später am Abend kommt die neue Strassenbeleuchtung zum Einsatz. Das Fest organisiert haben Jugendliche und die Wohlener Jugendarbeit Jawohl sowie die Jugendarbeit der Kirchgemeinde Wohlen.

15. Juni

Mit einem Fest für Jung und Alt feiert die Firma Baur in Säriswil ihr 100-jähriges Jubiläum. Der Familienbetrieb wird bereits von der vierten Generation geführt. Gegründet wurde er 1913 von



Am Openair Wohlensee
(Foto: Tobias Gerber)

Albert Baur, heute führt Dachdeckermeister und Energieberater Michael Baur den Betrieb mit 18 Angestellten. Im Verlauf der letzten Jahre hat sich die Firma auf Fotovoltaikanlagen mit Solardächern spezialisiert.

15. Juni

Das Altersheim Hofmatt begeht sein 30-Jahr-Jubiläum mit einem Fest und öffnet seine Türen für die Bevölkerung. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher ergreifen die Gelegenheit, sich über das Heim zu informieren, das alten Menschen ein Zuhause bietet und zugleich wichtiger Arbeitgeber und Lehrbetrieb in der Gemeinde Wohlen ist.

18. Juni

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Jahresrechnung 2012. Das Defizit ist mit 761'000 Franken um knapp 350'000 Franken geringer als budgetiert. Der Voranschlag rechnete mit einem Fehlbetrag von 1,1 Millionen Franken. Die Versammlung sagt auch Ja zum Kauf eines neuen Tanklöschfahrzeuges und bewilligt dafür den Kredit von 555'000 Franken.

22. Juni

Rund sechzig Passagiere begeben sich auf die Vollmond-Fahrt mit dem BKW-Floss auf den Wohlensee. Der Mond zeigt sich heuer zu diesem Anlass des Schutzverbandes Wohlensee in voller Pracht. Verbandspräsidentin Elisabeth Wieland

erzählt den Gästen über Flora und Fauna am und im See, die sich vom Wasser aus auf einmalige Weise beobachten lässt.

22. Juni

Die FDP Wohlen feiert am Gründungsort im Restaurant Kreuz Wohlen ihr 50-jähriges Bestehen. Gut 80 Personen geniessen den Risotto, eine Hommage an den Initianten und Gründer aus dem Tessin, Luciano Camponovo. Er hob mit knapp einem Dutzend Gleichgesinnter die neue Partei 1963 aus der Taufe. Zu den Gästen zählen unter anderen FDP-Grossrat Philippe Müller, FDP-Nationalrat Christian Wasserfallen, FDP-Kantonalpräsident Pierre-Yves Grivel und Vertreter der SVP Wohlen.

25. Juni

Der Gemeinderat genehmigt eine Vereinbarung mit dem Ruderclub Wohlensee. Die Gemeindeversammlung hatte im März 2012 den Bau des Clubhauses in der Ey gutgeheissen und den Gemeinderat beauftragt, mit der Vereinbarung sicher zu stellen, dass der Club zum Rückbau des Gebäudes verpflichtet wird, wenn der Ruderbetrieb einstmals eingestellt werden sollte.

26. Juni

Nora Noyer, Ernährungscoach aus Wohlen, eröffnet am Schaufelgrabenweg eine Ernährungspraxis. Sie berät und betreut Leute jeden Alters bei Fragen und Problemen rund um die Ernährung und um das Körpergewicht. Sie analysiert gemeinsam mit ihren Klientinnen und Klienten die Essgewohnheiten und begleitet sie während und nach der Umstellung auf gesundheitsbewusste Ernährung.

29. Juni

Simon Hugi aus Innerberg, Inhaber der Firma Kuster Gärten in Mühleberg, gibt vor seiner Abreise an die diesjährigen Berufsweltmeisterschaften in Leipzig in einem Interview mit der Berner Zeitung Einblick in seine Arbeit als Experte und Wettkampfcoach. Der Landschaftsgärtner hat 1999 an der Berufs-WM in Montreal selber die Silbermedaille gewonnen. Dieses Jahr ist er stellvertretender Chefexperte und zudem Coach des Schweizer WM-Teams der Landschaftsgärtner.

29. Juni

Mit dem «Bogen 17» bei der Wohleibrücke gibt es ein neues Wohlei-Beizli. Es bleibt im Versuchsbetrieb für drei Monate bis zum 24. September

geöffnet. Geführt wird es von Sacha Däppen, Beat Baumgartner und Gino Gebauer, alle aus der Gemeinde Wohlen. Das frühere Wohlei-Beizli war 2005 wegen Verkehrsproblemen und Klagen der Anwohner geschlossen worden. Darauf hatte die JUSO Wohlen eine Petition zur Wiedereröffnung eingereicht. Gemeinderat und Regierungsstatthalter haben für diesen Sommer einen Versuchsbetrieb im beschränkten Rahmen und ohne Musikveranstaltungen bewilligt.

30. Juni

Diebe brechen in die Räume des Sozialdienstes im Gemeindehaus ein und erbeuten Bargeld aus einer Tresorschublade. Das Geld war für Vorschüsse an Klienten des Sozialdienstes bestimmt. Die Höhe des Betrages ist noch unbekannt, die Polizei sucht Zeugen.

5. Juli

Esther Staubli aus Wohlen ist eine von neun Schiedsrichterinnen, die an der Frauenfussball-EM in Schweden im Einsatz sind. Der Bund porträtiert die international erfolgreiche Spielleiterin vor ihrer Abreise. Sie war früher Spielerin bei Rot-Schwarz Thun und Mitglied des NLA-Teams. Als Schiedsrichterin war die junge Berufsschullehrerin im letzten Jahr über 80 Tage im Ausland engagiert.

8. Juli

In der Ey gibt es dank dem Schutzverband Wohlensee ein neues Biotop für Amphibien: Der Verband hat zu seinem 60-Jahr-Jubiläum auf dem zehn Aren grossen Areal zwei Teiche für gefährdete Erdkröten, Feuersalamander, Wasserfrösche und Bergmolche geschaffen, wie die Berner Zeitung berichtet. In die Kosten teilen sich der Verband, die BKW und der Kanton.

8. Juli

Der Bund berichtet über Nebengeräusche beim Wiederaufbau des Biohofs von Fritz Sahli im Schüpfenried. Der Ökonomietrakt mit einer Solaranlage ist errichtet, doch beim Betriebsgebäude mit Wohnungen, Hofladen und Seminarraum musste die Gemeinde nach einem Augenschein einen Baustopp und eine Strafanzeige verfügen: Gegenüber dem bewilligten Baugesuch waren wesentliche, nicht beantragte Änderungen wie etwa Verlegung von Lift und Küche, reduzierten Grundrissen und Änderungen bei den Fenstern vorgenommen worden.

3. August

Die Hundeschule im Hinderberg bei Wohlen ist nicht zonenkonform und muss gemäss Verwaltungsgerichtsurteil zurückgebaut werden. Der Verein Theradog als Betreiber der Schule will nun das Urteil ans Bundesgericht weiterziehen, wie Berichten von Bund und Berner Zeitung zu entnehmen ist. Vereinspräsident und Besitzer des 6000 Quadratmeter grossen Geländes, Marco Zryd, hatte zuvor auf sein Baugesuch für einen Zaun und das Aufstellen von Containern abschlägigen Bescheid von der Gemeinde und vom Amt für Gemeinden und Raumordnung erhalten, weil sich das Ausbildungszentrum in der Landwirtschaftszone befindet.

5. August

Dem Restaurant Rössli in Säriswil widmet der Bund ein Portrait: Die Wirtschaft blickt auf eine über 125-jährige Geschichte zurück. Seit 1981 wirtet hier Fritz Kaufmann in der vierten Generation, seine Frau Elisabeth stammt ebenfalls aus einer Wirtefamilie und Sohn Fritz absolviert derzeit die Hotelfachschule in Zürich und wird dereinst den Betrieb weiterführen. Das heutige Wirtshaus entstand aus einem 1834 gebauten Stöckli. Es blieb beim Dorfbrand von 1860 als eines von wenigen Gebäuden unversehrt und wurde später erweitert.

9. August

Der Verein Natur- und Vogelschutz Wohlen feiert sein 40-jähriges Jubiläum mit verschiedenen Exkursionen und mit einem Brätlifest in der Schrebergarten-Anlage in der Ey. Sepp und Heidi Hodler stellen die Feuerstelle zur Verfügung, der Verein spendiert den Jubiläumswein und eine Geburtstagstorte.

9. August

Beim Team des «Haarschelm» in Wohlen gibt es Veränderungen: Neu arbeitet Jenny Tanner als Haar- und Nagelstylistin im Betrieb. Sie wird ab 2014 Nachfolgerin von Cornelia Schütz, während Beatrice Levy nach fünf Jahren das Geschäft verlässt und auf Reisen geht. Als selbständige Coiffeuse zieht dafür Claudia Salvisberg im Salon ein.

9. August

Aus dem traditionellen Fischessen des Fischereivereins Wohlensee und aus der «Chilbi» der Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen wird heuer zum zweiten Mal ein Fischessen mit Musik:



Die beiden Vereine haben sich für ihre traditionellen Anlässe zusammengetan; der Publikumsaufmarsch ist gross: An den zwei Tagen sind rund 60 Personen im Einsatz, es werden rund 1075 Portionen Zanderfilet zubereitet, je 60 Bratwürste und Schweinssteaks gebraten und 180 Berliner verkauft. Musikalische Delikatessen servieren dazu die Buremusig, die Tambouren und das ganze Korps der Musikgesellschaft.

13. August

Gemeinderat und Departementsvorsteher Michael Hänzi und Felix Haller, Leiter Bau und Planung, orientieren an einem Informationsabend im Kappelenfeldschulhaus über die geplanten Neuerungen im Zonenplan und im Baureglement für die Siedlung Kappelenring. Die bisherigen Bestimmungen stammen aus den Sechziger Jahren. Die Neuerungen sollen künftig Umbauten und energetische Sanierungen erleichtern. Neu ist auch ein Verbot für Handyantennen im Kappelenring.

19. August

Eine Umfrage des Departements Gemeindebetriebe soll aufzeigen, ob in der Wohlener Bevölkerung ein Bedürfnis nach Park+Ride-Anlagen oder nach einem Ortsbus in der Gemeinde besteht. Die Eingabefrist läuft heute ab. Der Gemeinderat hat bereits von einer Arbeitsgruppe abklären lassen, wo zentrale Parkieranlagen für Pendler zum Umsteigen auf das Postauto eingerichtet werden könnten und ob allenfalls die Einführung eines Ortsbusses in Frage kommt.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).

Das Friteuseteam und die Tambouren liessen am Fischessen beim Kipferhaus nichts anbrennen (Fotos: zvg).



Gemeinde Wohlen

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen

Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45

info@wohlen-be.ch

www.wohlen-be.ch